Tübeker Yolksbote.

Organ für die Interessen der werktätigen Zevölkerung.

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage "Die Neue Welt" und einer wöchentlichen Unterhaltungsbeilage.

Der "Liibecker Volksbote" erscheint täglich nachmittags (außer an Sonn- und festtagen) und ist durch die Expedition, Johannisstraße 46, und die Post zu beziehen. — Der Libonnementspreis beträgt vierteljährlich 2.00 Mark, monatlich 70 Pfennig. — Postzeitungsliste Ar. 4069a, sechster Nachtrag.

Redaktion u. Geschäftsstelle: Johannisstraße Ur. 46.

fernsprecher: Ur. 926.

Die Anzeigengebühr beträgt für die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., Dersammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 10 Pfg., auswärtige Anzeigen 50 Pfg. — Inserate für die nächste Aummer müssen bis 9 Uhr vormittags, größere früher, in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 9.

Freitag, den 11. Januar 1907.

14. Jahrg.

Achtung! Heute Abend: Achtung! Oettentliche Wählerverlammlung im Friedrichshot.

Bierzu eine Beilage.

Politische Gaukler.

Im Hansatheater, der Stätte, wo sonst allabendlich gesschiefte Jongleure, Zauberkünstler, Humoristen usw. zur Ersheiterung und zum Bergnügen des Publikums sich produzieren, war am Mittwoch eine Künstlerschar eingezogen, die den disherigen Serien durchaus nicht nachstand. Auf dem Gebiete der Berdreh ung sound Wermand und Uerwandlung seleistet, wie im politischen Giertanz und im Spiel mit Worten. Man muß auerkennen, daß die mitwirkenden Artisten es verstandenauf einen Teil des äußerst zahlreich erschienenen Publikums den Eindruck zu machen, als seien ihre Künste wirklich ernst zu nehmen. Es gibt eben überall seichtgläubige Leute.

Die Arrangenre ber Borftellung, die "vereinigten bürgerlichen Parteien" mit staatlicher Subvention, hatten Herrn Aug. Pape, ben Stolz ber Freisinnigen Boltspartei, bandt betraut, ben Rummel zu eröffnen, zu leiten und zu schließen. Alls "Clou" bes Abends trat Herr Julius Alein auf, seines Zeichens Ober-Bostassistent und Randibat des Mischmasches. Bisher war dieser Mann ber breiten Deffentlichkeit wenig befannt. Er gehört zwar bem Lübecker Vierklassenparkament an, handelt aber in der Regel nach dem legten Teil bes Sprichwortes "Reden ist Silber, Schweigen ist Gold". Womit er natürlich "oben" und bei ben Berren mit bem großen Gelbbeutel, die ihn gewählt haben, keinen Unstoß erregt. Wer sich sonst für die Person Kleins interessiert, ber fann im "freifinnigen" Land: boten, ausgerechnet in diesem Blatt, dessen Rebakteur Seife am 2. Movember 1905 von Herrn Klein ber Manbatsjägerei bezichtigt wurde, barüber nachlesen, daß er "ein charakteristisches Gesicht hat, aus dem zwei fluge Augen unter der Brille hervorschauen". Natürlich ist das kein Personenkultus, sondern nur eine kleine aber recht sonderbare Empsehlung des Herrn. Schade, daß Wie klugen Augen des Herrn Klein von Heise nicht bereits im November 1905 entdeckt murden.

Herr Klein hat benn auch im Sansatheater gesprochen, nachdem er seine Nede vorher gut memoriert und auch bereits ben Zeitungen übermittelt hatte. Wir haben die Ausführungen in unserer gestrigen Nummer ausführlich gebracht, um unfern Lefern klar zu zeigen, wen sie wählen würden, wenn sie Herrn Klein ihre Stimme geben. Zunächst erscheint es am bemerkenswertesten, daß der "Kandidat des gesamten deutschen Volkes" nicht ein einziges Wort der Aritif und Verurteilung fand gegenüber ben Parteien, welche burch ihre wahn: finnige Wucherpolitit das Volk aushun= gern und sich bereichern wollen. Die Tatsache spricht Bände dafür, wie weit in Lübeck der "Liberalismus" auf den Hund gekommen ift. Nur um sich die Stimmen der Reaktionäre nicht zu verscherzen, legt sich der "liberale" Kandidat selbst einen Maulkorb an. Es dürfte unsere Leser interessieren, wie man fogar auf freisinniger Seite über ein derartiges Verhalten denkt und spricht. Auf dem kürzlich in Neumünster stattgefundenen Parteitag der Freisinnigen fagte der auch in Lübeck nicht unbekannte Lehrer Hoff: "Wir würden uns selbst aufgeben und Verrat an der freiheitlichen Entwicklung unseres Bolkes begehen, wenn wir die Sünden verschweigen wollten, welche die rechtsstehenden Parteien — Arm in Arm mit dem jegt verpönten Zentrum — auf dem Gebiete der wirtschaftlichen und steuerlichen Gesetzgebung, vor allen Dingen aber auf kulturellem Gebiete begangen haben." Herr Mein hat diese Sunden verschwiegen und nicht eine einzige Partei, welche gegen das Bolksinteresse gefrevelt hat, an den Pranger gestellt. Dadurch hat er nach den Ausführungen des Herrn Hoff Berrat an der freiheitlichen Entwicklung des Bolles begangen. Ein "Liberalismus", der vor der Reaftion zusammenknickt, wie das hier geldehen ift, ber ift teinen Schus Bulver

Die "nationale Chre", ein Begriff, mit dem in der letten Zeit der umgehenerlichste Mißbrauch getrieben wird, mußte natürlich als Deckung für die Kolonialpolitik Deutschlands gelten, die dem Polke ungeheure Opfer an Gut und Blut gelostet, und die den deutschen Namen in der Kulturwelt geschändet hat. Man deute nur an die Namen Arenderg, Peters, Leist, Wehlau, Puttkamer u. a. Herr Klein scheint auch allen Ernstes der Ansicht zu sein — wesnigstens tut er so — als ob die deutschen Kolonien spärter das Mutterland mit Getreide versorgen könnte. Wer über solchen Optimismus versügt, der wird auch noch einmal aus der Sahara fruchtbaren Boden entzstehen sehen.

Der "Kandidat des gesamten dentschen Bolkes" gegensüber der Sozialdemokratie ist selbstverständlich für ein starkes Seer und eine große Alotte. Er will also das unsinnige Wettrüsten mitmachen, durch welches der Frieden im Ernste gefährdet wird und Riesensummen zur Berschwendung gelangen. Die Folge ist eine Steuersichraube ohne Ende.

Im engiten Zusammenhang mit ber Beeres, Marineund Rolonialpolitik fteht die Bolle und Steuerpolis titbes deutschen Reiches. Will man Rolo: nien, Beer und Flotte, fo muffen auch bie Mittel bafür aufgebracht werden. Unstatt, bag hierzu bie besitzenden Rlaffen herangezogen werben, haben die Herren es noch immer verstanden, die breiten Schichten bes Wolfes, welche felbst nicht einmal anftandig leben konnen, mit der Aufbringung der Roften gu belaften. Soweit geht bas "nationale Chrgefühl" ber Prozents patrioten nicht, für ihre Politik auch aus der eigenen Tafche zu gahlen. Herr Alein wird zwar dagegen halten, baß auch er hiermit nicht einverstanden ist; bas mag fogar tatfächlich gutreffen. Es andert aber nichts baran, daß bie Berhältniffe in Wirklichkeit so liegen, wie wir sie vorstehend stiggierten. Die "Liberalen" werden niemals fo ftark werben, daß fle eine Mehrbelaftung der Bolksmaffen durch neue Steuern im Berein mit der Sozialdemofratie verhindern fonnten, selbst wenn fie es wollten.

Herr Rlein hat dann auch vom "Gemeinwohl" und von der "Interessenpolitit" gesprochen. Dabei hat er ber Sozialdemofratie ben Borwurf gemacht, fie laffe bas Gemeinwohl gurudtreten, indem fie besonders die Interessen des Lohnarbeiterstandes vertrete. Es ist richtig, Die Sozialdemokratie ist in erster Linie eine Partei ber wirtschaftlich Schwachen, bie unter bem Joche ber herrschenden Rlaffen frouen muffen und zum Dank dafür in vieler Beziehung rechtlos gemacht werden. Aber ihr Kampf um die Gleichberechtigung aller mird geführt im Interesse bes Gemeinwohls. Intereffenpolitit im mahrsten Sinne bes Wortes treiben die Leute, die, obwohl eine Minderheit im Staate bilbend, alle Maß: nahmen fo einzurichten versteben, daß fie schließlich nur dem eigenen Beften bienen.

Es soll nicht unsere Aufgabe sein, in diesem Artikel alles dassenige zu besprechen und zu kritisieren, was Herr Alein im Hansa-Theater ausgeführt hat. Wer geglaubt hatte, eine Programmrede zu Schör zu bekommen, der dürste sehr enttäuscht worden sein. Mit einiger Mühe kann man nur die Stellung des "gemeinsamen Kandidaten" zu verschiedenen politischen Fragen erkennen; ein festes Programm, auf dessen Boden er steht, gibt es nicht, kann es auch nicht geben, weiler dann nicht die gesamte bürger-liche Reaktion Lübecks hinter sich haben würde.

Huge. Immer wieder legte er Berwahrung ein gegen die von ums aufgestellte Behauptung, er wolle es allen Parteien recht machen. Daß er das nicht kann, das von sind auch wir felsenfest überzeugt, aber ebenso sicher ist es, daß Herr Klein das wenigstens beabsichtigt hat. In jener Sigung, die unter Ausschluß der Offentlichkeit im Konzertzhaus Fünshausen stattsand und in welcher Hein ausgesstellt wurde, hat er nach dem Bericht des Amtsblattes erstlärt, daß er ein warmes Herr die Landwirtschaft besiße,

daß er sür Handel und Industrie eintreten wolle, daß er gegen den Fleischwucher sei, daß ihm die Bollpolitik nicht vasse, daß er sür Heer, Marine und Kolonien schwärme, daß ihm das Wohl der Arbeiter, Handwerker und des Mittelstandes am Herzen liege, daß er ein Freund der Arbeiterbewegung wäre, die allerdings eiwas Unberechtigtes in sich berge. Mehr kann man doch billigerweise nicht verlangen. Darauf haben sich alle diesenigen Parteien, die den Jollwucher betreiben, die den Wahlrechtsraub verübt haben, die den Arbeitern das Koalistionsrecht am liebsten nehmen wollen sür Hern Klein ausgesprochen und ihm seinen Segen gegeben. Das ist zwark vom promittieren das er wahr.

Und nim wird von den Wählern verlangt, daß sie dies sem "gemeinsamen Kandidaten" Bertrauen entgegenbringen sollen. Hält man dieselben vielleicht jür Joioten? Ein pos litisch denkender Mensch muß gerade nach dem großen Eiers tanz des Herrn Klein im Hansatheater zu der Ansicht kommen, daß er diesem Mann unter keinen Umständen seine Stimme geven darf, will er sich nicht versündigen am Gemeinwohl.

Herrn Alein ist bekanntlich die Gleichberechtigung aller, für welche die Sozialbemokratie eintritt, ein Dorn im Auge. In seinem Schlußwort zeigte er jedoch wie furchtbar naiv er ift, benn er meinte, bag bie Gozialdemofratie auch in ihren Betrieben nicht alle Angestellten gleich bezahle; beshalb sei es mit der Gleichheit bei der Sozialdemokratie nicht weit her-Herr Klein vergist gang, bag wir noch im kapitalistischen Gegenwartsstaat leben, und deshalb mit der Konkurrenz zu rechnen haben. Es ist beshalb überhaupt vorläufig nicht angängig, alle unsere Ideale zu verwirklichen. Das Beftreben haben aber die sozialdemokratischen Betriebe ftets bewiesen, ihre Angestellten besser zu entlohnen, als das in den meisten bürgerlichen Betrieben der Fall ist. Im übrigen hatten wir Herrn Klein für fo klug gehalten, daß er weiß, die Sozialdemokratie stellt nicht die Forberung auf gleiche Entlohnung, sondern auf Gleich berechtigung der Arbeiterschaft in ökonomischer und politischer Beziehung.

Nach dem Giertänzer Klein trat der Zauberkünstler Schrader auf, ohne eine wirklich interessante Nunmer zu bringen. Als Clown produzierte sodann ein Herr Wach ensseld. Als Kritifer der Vorstellung ließ Genosse Wissels Ell deutlich erkennen, daß dieselbe vor dem Urteil eines ernsten Politikers, dem das Wohl des Volkes am Herzen liegt, nicht bestehen kann. Herr Aug. Pape schloß die Versammlung mit einem Knix vor Wilhelm II., um seinen Patriotismus noch einmal öffentlich zu erkennen zu geben.

Eine kolonialpolitische "Aktion".

Im Dienstag wurde der Herr Kolonialdirektor Dernburg von einer Anzahl kolonialenkhusiastischer Manager aus akademischen Kreisen in Berlin einem großen Männer-Auditorium (nur Herren waren zugelassen!!) in Freiheit dressiert vorgesihrt. Die Beranstaltung skand unter dem Zeichen des "Mischmasche". Vertreter aller Parteien und Varteichen, mit Ausnahme von Sozialdemokraten und Zentrumsmännern, hatten die Versammlung in die königliche Hochschule für Musik zusammenberusen. Und Dernburg glaubte sich dieses Mischmasches auf keine andere Weise würdig zeigen zu können als dadurch, daß er selber eine Mischmaschrede verzapste, der man wahrhaftig kein Unrecht tut, wenn man sie als ein Sammelsurium geschwolkener Phrasen bezeichnet, als die Emanation eines äußerst "gebüldeten" Börsenmannes, dem die unglaublichsten Fremdwörter, die "philosophischen" Definitionen und kulturhistorischen (natürlich nur christlichen Fremdussischen und fulturdischen und fulture historischen und kulturdischen und sein Munde herausklackern.

Alsoziationen nur so aus dem Munde herausklackern.

Es versteht sich von selbst, daß Dernburg — er kann schon gar nicht mehr anders — seine "berühmten" Bluffzahlen wieder aufmarschieren ließ. Er jonglierte mit Millionen und balanzierte mit Prozenten, daß es seine Art hatte. Alles natürlich, um zu "beweisen", daß dem Deutschen Reiche aus Büstwest dermaleinst das Heil erblühen soll. Und was für ein Heil Es charakterisiert den Mann, der da sprach, es charakterisiert die Aede, die er hielt, und es graakterisiert die Bersammlung, vor der Dernburg reserierte, daß er es sich leisten zu dürsen meinte, zur Junstrierung der ungeheuren Fruchtvarkeit Südwestafritas seinen Beiter Münchhausen durch eine kleine Erzählung in den Schaften zu stellen, die besagt:

"Daßeine vormehreten Jahreuserloren gegangene Kifte getvockneter Datieln, bie auf ben Beg gefallen war, bem erstaunken Wanderer jest brei Meter hohe Dattelbaume geige, bie foon anfangen, Grüchte gu tragen

Solche Leistung tann allerdings nicht übergipfelt werden, und so barf es benn nicht munbernehmen, das die herren, bie nach Dernburg zu Werte kamen — Die Professoren Del-pelle, Schäfer, Sering, Brunner, Jostrow, Peuck, Rahl und ber Afrikaforscher Schillings — aus bem Kolonialtuchen teine großen Rosinen wehr heraustlauben komnten. Selbstverständlich nußte auch eine Resolution ange-nommen werden, und zwar folgende:

In Ermägung, bag ein großes Rulturvolt wie bas beutiche fich nicht bauernb auf Binnenpolitit beschränten kann, sondern neben den anderen großen Nationen an der Rolonial- und Weltpolitit teilnehmen muß;

in Erwägung, bag bie spate Bilbung bes Deutschen Reiches als Nationalftgat unfer Bolt erft in allerfüngfter Beit an Diese Aufgabe herantreten laffen und infolgebessen weiten Rreifen bie uns auferlegte weltgeschichtliche Pflicht

noch nicht zum Bewußtsein gekommen ist; in Erwägung, daß die Mehrheit des Reichstages, welche die Forderungen für Südwestafrika ablehnte, nicht bloß unsere weltpolitische Stellung, sondern auch das Gebot der

nationalen Ehre verkannt hat;

in Grwägung, daß bei den bevorstehenden Neumahlen biefe Frage von ber höchsten Bebeutung sein wird und Deutschland eines Reichstages bebarf, ber nicht fleinmutig und zogernb, nicht nach Bedürfniffen ber Fraktionstattit, sondern mit ber Entschloffenheit, Die bas Bewußtsein eines hoben Bieles gibt und verlangt, an biefe Fragen berantritt,

beschließt bie Bersammlung ein Romitee einzusegen mit bent Auftrage, ohne unmittelbares Eingreifen in bas Parteiget iebe das Werftandnis für die Kolonial- und Weltpolitik in ben Kreisen ber Wählerschaft zu erweitern und gu pertiefen.

Das in der Resolution erwähnte Komitee — Aftions= tomitee getauft — tonstituierte sich sofort aus ben herren Delbrud, Sering, Brunner, Schäfer, Professor Lampe, Dr. Bophel, Staatsminister hentig, Schmoller, Jastrow und Rahl.

Damit war die "Aktion" beendigt. Da man verabsäumt hatte, die Bersammlung mit dem obligaten Kalserhoch zu eroffnen, fo holte man bas Berfaumte wenigftens am Shluffe — in vorgerlickter Stunde nach.

Die bürgerliche Presse schlägt im Anschluß an diese Bersammlung das Tamtain so laut und so aufdringlich, bag man zu der Bermutung gedrängt wird: Dernburg habe nach bem von ihm felber angeführten subwestafritanischen Mufterbeispiel - ein paar Anbeutungen fallen laffen, bie fich über Nacht dermaßen "auswuchsen", daß man fie am andern Morgen in der hürgerlichen Presse zu Reklameartikeln von fünf, sechs und mehr Spalten erblicht und emporge= schossen sah!

Zur Reichstagswahl.

Der "rote Boftmeifter" tritt bon ber Reichstagstandibatur suriid.

Der Reichstagstanbibat für Leipzig : Stadt, Genoffe Motteler, hat die Kandidatur niedergelegt. an den Borftand des Rreisvereins folgendes Schreiben

Bu meinem aufrichtigen Bebauern muß ich Gie bitten, mich von der Kanbidatur für den 12. Sächsischen Reichs tagsmahlfreis. in ben gegenwärtigen Reichstagsmahlen gu entbinden. Ich bin dem Rufe der Wähler gefolgt, weil ich hoffte, trop meines Alters und bes in seinen Folgen noch nicht behobenen torperlichen Unfalls, ber mich im vorigen Frühjahr betroffen hat, ben Aufregungen bes Wahlfampfes gemachsen zu sein und auch im Falle eines für uns günftigen Wahlausfalles die parlamentarischen Pflichten erfüllen zu können. Doch habe ich neuesten Grund zu ber Besürchtung, mein körperliches Besinden überschäft zu haben und ich will den Sieg unserer Sache nicht gesährden burch das etwolce Werseen weiner Eröffe.

burch das etwalge Versagen meiner Kräfte. Ich bitte deshalb die sozialdemofratischen Wähler des zwölsten sächsischen Reichstagswahltreises, unter dem Aussedruck herzlichsten Dantes für das mir geschenkte Vers trauen, auf einen jungen und fraftigen Genoffen ihre Dahl zu lenken und mich als einen einfachen Golbaten in Reih und Glied gu betrachten, ber im Wahlkampfe nach bestem Bermogen feine Pflicht gegen unfere gerechte Gache

erfüllen wirb. Mit parteigenöffischem Gruß

Julius Motteler. Als Nachfolger für ben Genossen Motteler wird wahr-Scheinlich ber Genoffe Beinrich Lange als Ranbibat auf gestellt werben. Lange ist schon sehr lange im Dienste der Partei tätig. Er gehört dem Leipziger Stadtwerordnetenstollegium 12 Jahre an. Bekannt geworden ist er in der Partei besonders durch sein Wirken auf kommunalem Gestiete. Über auch als Agitator hat er tüchtige Arbeit geleissiet, und öster haben die Letpziger Genossen ihn mit Delesgationen zu den Parteitagen betraut. In der ganzen deutsichen Sozialdemokratie wird man mit schmerzlichem Besonvern hören, daß der "rote Postmeister" besürchtet, nicht mehr rüstig genug zu sein für den Posten des Neichstagsstandidaten und Neichstagsabgeordneten. Gern hätten wir alle den hochverdienten Beteranen, der für die Bartei geseht gestellt werben. Lange ift schon sehr lange im Dienfte ber alle ben hochverdienten Beteranen, ber für die Partei gelebt und gearbeitet hat wie wenige nur, der für sie lange Jahrc des Gells getragen hat, der ein Stück Parteigeschichte verförpert, als den Vertreter des Leipziger Proletariats wieder im Reichstage gesehen. Unter der Voraussezung natürlich, daß seine Kräfte es ihm gestatteten. Denn die Partei, die Vollkäste in all ihren Positionen braucht, über alles! Und es ehrt ben Genoffen Motteler, ber am 18. Juni bas 69. Lebensjahr vollenben wird, bag er nach biefem Grundiag gehandelt bat und lieber ichon jest zurudtritt, da es fich bei feinen Befürchtungen hoffentlich nur um Befürchtungen und nicht um Ernsteres handelt. Der "rote Postmeister" braucht freilig fein Reichstagsmanbat, um eine Position in der bentichen Sozialbemokratie einzunehmen, fie ist ihm längst ficher bereitet in bem Bergen ber beutschen flaffenbewußten Erbeiter !

Die Scharfmacher als Dernburg-Batrioten.

Unserem Parteiblatt in Duffelborf bat ein gunftiger Bind drei Geheimzirfulare zugeweht. Das eine, vom Borftand bes Bereins beuticher Daschinenbauanstalten ausgehend, empsiehlt die beiden anderen, b. h. die darin gemachten Borschläge, auf das wärmste". Da kommt der Zentralverband beutscher Inbuftrleller mit einem Aufruf ju Belbfammlungen für bie Bahlen. Ge heißt barin:

Bir vertreien die Ansicht, daß die hohe nationale Bebeutung ber bevorstehenden Bahlen es ber Industrie, soweit sie biese Bedeutung anerkennt, zur unsaweisbaren Pflicht macht, sich an die Seite der Megierung zu stellen und sie in dem schweren

Kainpfe baburch zu unterstligen, daß fie im Ginne bes Aufreufes und entsprechend ihner Stellung im wirtschaftlichen Leben unteres Baterlandes Beiträge zu dem allgemeinen Mahlfonds leistet. Don diefer Pilicht tann nach unserem Erachten auch der Umstand nicht entbinden, daß die Industrie bereits in weitem Umfange durch die lotalen und gentralen Organisationen ber nationalen Barteten su gelblichen Opfern berangezogen ist, die fie willig gebracht bat: benn es gilt bier zu zeigen, daß die Industrie in ihrer Gesamtheit gewillt ist, nach ihren kräften die von ber Regierung vertretene nationale Ehre bes Baterlandes zu ftigen und soch zu halten. Der Anfang ist bereits von der "Nordwestlichen Gruppe des Bereins deutscher Eisens und Stahlindustrieller" gemacht worden. In einer fast vollzählig besuchten Sigung des Borstandes ist einstimmig deschlossen worden, die Witglieder aufzusordern, zu dem in dem Aufruf bezeichneten Zwecke M. I pro des chäftigten Arscher abzusühren". Es wird dann der Vorschlag gemacht, daß sedes Mitglied M. 1 pro Kopf der beschäftigten Arbeiter sier den nationalen Manlsauds einzahle, falls Dr. Veumer für den nationalen Wahlfonds einzahle, falls Dr. Keumer und H. Aueck als Bertrauensmänner der Industrie in den Ausschuß aufgenommen würden, von dem ein verstraulicher Aufruf beigefügt wird. Er lautet: Bertraulich!

Aufruf!

Berlin, im Dezember 1906. Durch die Auflösung bes Reichstages ist eine neue politische Situation geschaffen. Die nationalen Parteien, Die bei ber Abstimmung am 18. Dezember in ber Minderheit blieben, muffen bei ben Meumahlen fo geftarlt werben, bag im neuen Reichstag bie Bilbung einer neuen Majorität möglich wirb. Dies ist in jeder hinsicht nach innen und außen von größter Wichtigfeit.

Die Wahlen erfordern bedeutende Geldmittel. Unterzeichneten haben fich bagu vereinigt, eine Sammlung gu

veranstalten.

Die einlaufenden Beträge follen verwendet werben : 1. Für die Wahlfreise, welche von den Bolen und Welfen, bem Bentrum und ber Sozialbemostratie bei ben letten Wahlen nur mit inapper Dichrheit gewonnen ober behauptet murden.

2. Bur Berteibigung ber Dahlfreife, die jest im Befige ber bargerlichen Linken und ber Rechten find, aber von Polen, Welfen, Bentrum und Gogialbemorraten gefährdet werden.

Alle fonservativen und liberalen Bars teien, zu beren Unterstügung biefer Aufruf ergeht, follen gleich mäßig bei Berwendung unseres Wahlfonds berücksichtigt werben.

Ausgeschloffen ift, daß biefe Gelber gur Befampfung biefer Parteien untereinander vermandt werden.

Generalleutnant Graf v d. Affeburg. Generalbireftor Ballin. Friedrich Dernburg. Dr. Graf Sh. von Douglas. Stadtrat Derm. Jakoby. Staatsminister Dr. Freiherr v. Ballhausen. Robert v. Mendelsohn. Dito Ffirst zu Salm-Dorstmar. Paul Schwabach. Stadtrat Max Beisgert. Generaldirektor Dr. Wiegand. J. van ber Inpen.

Der Aufruf läßt erkennen, um was es sich handelt. Die Kolonien? Pah! Die Scharfmacher haben ein noch wichtis geres "Geschäft" im Auge. Gie brauchen eine Parlamentsmajorität, die fich auch nach innen für ihre 3wede ver-wenden laßt. Der aufgelöfte Reichstag war ihnen noch zu arbeiterfreundlich. Ihr Zentralorgan, die "Arbeitgeber = Zeitung", nannte ben verfloffenen Reichstag ein Ur = beitertlaffenparlament. Die Scharfmacher aller Battungen haben fich zusammengefunden, feudale Grafen und Fürsten Urm in Urm mit den liberalen Juden à la Ballin und Dernburg, nun auszuholen zum vernichtenben Schlage gegen die winzigen Arbeiterrechte. Das geheime Wahlrecht, das ben Fabrifarbeiter mit den Kommerzienraten usm. auf gleiche Stufe stellt, ist ihnen in ber Geele verhaßt, besgleichen bas Roalittonerecht, bie Sozialgeseggebung usw. Ein Reichstag nach ihrem Wunsche wird natürlich mit all diesen Dingen aufräumen, darum die Geldunterftugung an bie Rommanbogemaltparteien. Bur Bebingung wird gemacht, daß ber Oberscharfmacher Beumer, ber im Duisburger Wahlfreis einem "liberalen" Arbeiter-kandibaten Plag gemacht, dem Ausichuß beitritt. Der Rame Beumers fteht nicht unter bem Aufruf, bafur foll er ber geheime Inspirator, ber leitende Beift des Ganzen fein. Bu diesem Zweck halt offenbar seine Gesundheit noch. Die beutsche Arbeiterschaft mag daraus ermessen, was auf dem Spiele fteht. Die Scharfmacher und Ruhnemanner mittern Morgenluft, fie halten ble Beit für gekommen gum Sturm auf das Wahlrecht, auf das Koalitionsrecht und auf ben ohnehin so bescheibenen Arbeiterschutz.

Im Plicklerftil

hat der fich felbit für einen "starken Mann" haltende Grabgeordnete Junfer v. Rroder, ber abermals in Galgwebel=Garbelegen kandibiert, fich in einer bort ge= haltenen Kandidatenrede produziert. Rach einem vorliegenben Bericht begann er mit bem Borwurf gegen bie Regierung, bağ fie dem Bentrum und ber Sozialdemofratie gegenfiber piel zu nachfichtig gewesen sei. Er erinnere an Die Buchthausvorlage, welche ber Regierung unter Führung des Bentrums vor die Fuße geworfen fei. "Meine Berren", er-flarte Abg. Kröcher, "ich werbe imme als Reattionär, Scharfmacher ober Junter verichrien. Gut, ich laffe es mir gefallen." Ein Scharfmacher zu sein, sei boch nicht fo fchlimm, gern wolle er scharfmaden gegen die Gogtaldemokratie. "Daß ich Junker bin, wird mir als schlimms stes entgegengehalten, aber diese Borhaltung läuft mir den Buckelrauf und runter, so ganz beliebig." Bei dem Beschluß, der zur Auflösung des Reichstages sühre, habe is sich um einen Eingriff in die Kommandogewalt des deutschen Kaisers und um eine Außerachtlassung des Urteils des Chefs des Generals stabes gehandelt. Wohin solle es führen, wenn bei anderen Kriegen durch Reichstagsbeichluß bestimmt werden könne, wie der Krieg und ob er weiter geführt merden solle oder nicht. Wer trage benn schließlich die Berantwortung, "bech nicht Berr Spahn und die infamigten Jesuiter im Bentrum". Die Gozialbemofraten legten ja wenig Wert barauf, ob sie zufällig katholisch find ober nicht, "aber infamigte Jesuiter sind sie alte". Es sei eine infame Unverschämtheit, wenn bie Kerie sich herausnehmen, in die Kommandogewalt bes Kaisers eingreifen zu wollen, "eine glatte, pure Un= verschämtheit". Wenn man febe, was das Zentrum und die Sozialdemokraten im Reichstage alles getan haben, und die Sozialdemokraten im Reichstage alles getan haben, dann werde man einsehen, daß es wirklich die höchste Zeit gewesen set, einen eisernen Besen zu nehmen und "den Kerls gehörig auf die Finsger zu klopfen." Es seieben traurig, daß die Konservativen im Reichstage nicht "zipp" sagen dürften. Wenn man hinter die Kulissen sehe, dann sehe es doch recht schlimm aus. Er habe vor einiger Zeit mit einem konservativen Abgeordneten gesprochen und ihm gesagt: Seit Ihr denn ganz von Gott verlassen, daß Ihr solche Anträge unterschreibt? Darauf zuckte der Herr mit den Achseln und meinte, die Pfassen sagen einfach, wenn Du nicht unterschreibst, wirst Du nicht wieders gewählt. Ver haben sie vorgeworsen, ich wolle das Reichstage unter steht das die Keichstage unter gewählt. Ver haben sie vorgeworsen, ich wolle das immer gefagt, ich halte es nicht für gut, mas ich aber bente, bas habe ich nicht gefagt." Start abet bumm bat feinerzeit Junter von Rroder ben Staatsmam verlangt, ber bie Bernichtung ber Goginlbemo. tratie enblich bewarfftelligen foll. Er icheint fich große Muhe zu geben, bafür ben Befähigungsnachweis ju erbringen.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Nationalliberale Sozialpolitif. Wie die National liberalen über die Sozialpolitik denken, und mas die Arbeiter zu erwarten haben, wenn bie Scharfmacher aus ber Grogindustrie noch größeren politischen Ginfluß gewinnen, zeigt eine Auslassung der Bodyumer Handelskammer. In einer Festschrift aus Anlag bes fünfzigfährigen Beitebens ber Kammer läßt fie ihren Unmut liber die Sozialpolitik folgenbermaßen auß:

Während von den 70er Jahren an bis hinein in den Aufang der Hoer Jahre die Rammer sich meift in Uebereinstimmung mit ber Politik ber Reichs- und Staats. regierung befunden hat, hat fie in ben letten 10 bis 15 Jahren oft eine Oppositionsstellung zu ihr und zu ber von ihr und ben parlamentarischen Rorperschaften bewirften Gesetzgebung eingenommen. Die Streit. puntte lagen vorzüglich auf bem Gebiete ber Gogialpolitit, bie nach bem Ausscheiben Bismarcts eine Richtung eingeschlagen hatte, welche bie Rammer nicht mehr billigen konnte. Sie hatte gern ihre Stimme zugunften einer umfaffenben flaatlichen Wohlfahrtspolitit erhoben, welche, vom Gebanten ber humanitat getragen, non ben führenben Rlaffen ber Ration aus-ging und unterftust wurde, und welche, bem Grundfage eines gemäßigten Individualismus huldigend, fich Die Wiederversohnung der Arbeitermassen mit bem Staate und ber Gesellichaft jum Biele feste. Bon der neueren Sozialpolitik aber, Die von ben Arbeiter. maisen ausgeht und sich in dauerndem, Burudweichen ber Regierung blirgerlichen Parteten n n d ber ben immer mehr zunehmenben sozialen Forderungen vollzieht, sieht bie Rammer nicht nur für die Industrie, sonbern auch für ben gesamten Staat große Gefahren, um so mehr, als ber Einflug von Industrie und Sandel in den gesetgebenden Rörperschaften in bauernbein Rudgang begriffen ift."

Diese Außerung sagt beutlich genug, warum bie Nationalliberalen fo begierig find, ihren politischen Ginflug zu er weitern. Gie wollen die Sozialpolitit rudmaris reformieren, und um die Arbeiter in Schach ju halten, foll bas Roalb tions-, Streit- und Bahlrecht beschnitten werben.

Rußland.

Die Korruptionsaffare Gurto-Lydivall. Wie die Beitung "Strana" von maggebenber Geite erfährt, faste bie Untersuchungstommission in der Bestechungsangelegenheit Gurfo-Lydwall ben Beschluß, gegen ben Ministergehülfen Gurfo, ben Direktor der Scmftwo-Sektion Litwinow, und den Gouverneur von Nischni-Rowgorod, Baron Frederick, burch ben Genat einen Strafproze & wegen Rompetenge überschreitung und Fahrlässigkeit anhängig machen ju laffen.

Attentat. Am Donnerstag Bormittag murde in der Andrejew-Straße in Lodz ber Genbarmeriechef Dberft Batto exichoffen. Das Militär gab barauf eine Calve ab, burch bie einige Leute permundet wurden

Die Hauptstraße Biotrfomsta wurde gesperrt. Gine Boltsgeifiel im Sterben. Der frsthere Prolucator bes heiligen Snnobs, Bobjebonoszew, liegt im Sterben. Die Lungenentzundung, Die ihn vor einigen Tagen befiel, hat große Fortschritte gemacht.

Aus Cüberk und Nachbargebieten.

Je Greitag, ben 11. Januar.

Buzug von Tischlern, Drechslern, Maschinen- und Silfsarbeitern nach Libec ift ftrengftens fernzuhalten. Die Streifleitung.

Achtung, Tischler! Ueber die Werkstatt bes Alchler meisters Kröger in Rensefelb ist wegen Anfertigung von Streitarbeit für Libect bie Sperre verhängt. Die Streikleitung.

Adinng, bangewerbliche Arbeiter! Heber bas Baugeschaft bes Unternehmers Orteger (Kattowis), Dochofenwert, ift feitens ber Maurer, Bimmerer und Bauarbeiter wegen Micht-Anerkennung bes Arbeitstarifs bie Sperre verhangt. Rein Kollege barf bort in Arbeit

Wählerversammlung. In der Mittwoch abend im Lotale "Louisenkust" stattgefundenen Wählerversammlung reserierte der Reichstagskandidat Theodor Schwarz über die der vorstehende Reichstagswahl. Ausgebend von der vom stells vertretenden Kolonialdirettor Dernburg in der vor einigen Tagen in Berlin stattgefundenen Kolonialversammlung gemachten Behauptung: "Wirklichen Mußen an den Kolonien haben disher nur die Industries arbeiter gehabt, welche ja jeht die ganze Kolonialpolitit in Bausch und Bogen verstammen wollen. Bon senen errechneten 700 000 000 Mark, die Deutschland für seine Kolonien ausgegeben hat, ist sicher mehr als Rolonien ausgegeben hat, tst steher mehr als bie Balfte, wenn nicht brei Biertel, als Arbeits lohn in die Sande der Industrien gegangen und hat dirett die Arbeitsnachfrage per mehrt und auf die Löhne eingewirkt" bemerkte der Rescrent, daß es ja hiernach den Anschein gewinnen nüsse, daß uicht die v. Tippelskirch und Genossen, nicht die großen Landgesellschaften, Armeelieferanten und Spekulanten kölosfale Prosite aus den Kolonien und vor allem aus den unglückseligen Eingeborenenaufständen herausgeschlagen hatten, fondern bag in Wirklichfelt bie Arbeiter bas Fett von der Kolonialsuppe geschöpft hatten. In wie weit der herr Kolonialdirektor mit dieser feiner fast unglaub lichen Behauptungen Recht habe, könnten die Arbeiter bei im Kolonialbienst stehenben Industrien wohl am besten bes im Kolonialdienst stehenden Industrien wohl am besten der urteilen. Er wolle nur bemerken, daß die vom Kolonials direktor selber angeführten 700 Millionen Mark, die von Sentichland bereits an seine Schmerzenstinder — die Kolosia — verausgabt worden seien, zur Hälfte, wenn nicht diertel Leilen aus den Laschen der Arbeiter in Form von Zöllen, Steuern und Verbrauchsabgaben heraußt geholt worden seien. Dierüber würden alle Schönfärbereien den denkenden Wähler nicht hinwegtäuschen. Nachdem der Referent noch in ausführlicher Weise den ganzen sübweltsanischen Lammer porgefragen und auf die schon im

afrikanischen Jammer vorgetragen und auf die schon im Reichhaushaltsetat für 1907 bereits angekündigten neuen Steuern in Höhe von 83 Willionen Mark hingewiesen hatte erfolgte Schluß der Bersammlung.

Gleich und gleich. Dem klandidaten ber "vereinigten bürgerlichen Parteien" ins Stammbuch

> Gleich und gieich gesellt sich gern, Wer bu bist, zeigt bein Begleiter. Mu bem Anecht tennt man ben herrn Mn der Sahne ihren Streiter. Was bu billigst noch so fern, 3st nach Tagen oder Wochen Dein, als ob bu's selbst gesprochen.

(Grillparzer.)

Die Bauarbeiter beichtoffen in ihrer Mitglieber-Berfammlung am 10. d. Mie. einstimmig, die Arbeit am Wahltage ruben zu laffen. Gleichfalls wurden 100 Mit. zum Wahlfonds bewilligt.

Aber den Etreik der Lüberker Holzarbeiter wird aus: märtigen Plättern geschrieben: "im nächsten Monat wird ein Sahr verfloffen fein, daß die Tischlergesellen ausständig find. Die in Diefer Beit mehrfach geführten Unterhandlungen, auch die Aurniung des Ginigungsamtes, haben zu keinem Ergebnis geführt, weit von der Brbeitnehmerfette aus an der Berabsehung ber Urbeitszelt auf 8 Stunben festigehalten wurde. Der Schaden, ber beiben beteiligten Seiten barans ermachten ift, ift natürlich groß. Der hiefige Arbeitgeberverband batte es unternommen, die in Mitleibenschaft gezogenen Umernehmer schaplos zu halten. Jeder dem Berbande angehörige Sandwerter ober Fabrikant hatte pro Taufend Mart feiner Sahresarbeitslöhne einen gewiffen Prozentiah zu entrichten. Anf dieje Weise find ben Tijchtermeistern erft einmal 15000 Mark aus: gelehrt worden und in der nächsten Beit wird eine zweite Rate in Sobe von 4000 Mart gur Berteilung tommen. Camie, ift aber bann erft bie Salfte des eingezogenen Berbienftes, ber auf 38000 Mart geschäht wird, gebectt. Da es fich um eine Madht probe bes foglatbemofratischen Solzarbeiterverbandes handelt, so ift das hiefige Unternehmertum barin einig, daß die Elichterinnung nicht nachgeben folle. Das Ende Diefes Etreils ift darum noch nicht abzusehen. Aus ben Rreifen ber Arbeitnehmer haben fich verschiedene Streifende gusammengetan und Wertstätten eingerichtet, in denen fie arbeiten. Um vieje Konfuereng ju unterbruden, hat man die Materialiperre eingeführt. Die Holze und Gifenhändler usw. dürfen an solche Unternehmer Waren nicht flefern, andernfalls fie fich der Gefahr aussegen, daß ihnen ihre bisherige Mundichaft verloren gehe." - Bunachst ift es nicht richtig, daß die achtitindige Arbeitszeit gesorbert wird, sondern es wied nur der Reunstundentag gefordert. Bon einer Machtprobe des "logialdemotratischen Holzarbeiterverbandes" tann in Wahrheit nicht die Rede sein, da von biefer Seite den Unternehmern bas weitgehendite Gutgegenkommen gezeigt worden ift. Die Berren haben jedoch die Hand, welche ihnen den Frieden bot, von fich gewiesen. Ales zeichnend bafür, auf welcher Zeite Lecroismus genbt wird, ist es, daß die Meister verhindern wollen, daß sich wefellen selbständig machen. Ihren Imeet erreichen sie vamit allerdings nicht. Aus der Notiz in ferner erlichtlich, daß die Arbeitgeber flart unter dem Rampf feiden. Trogbem wollen fie teine Ginigung. - Interessant ift, wie man auf burger-licher Seite über Streifbrecher beuft; nachstebendes bruckt nämlich Der Julius Beife as: "Stumpffinuig muß mon diejenigen nennen, die aus Beanemlichteit, aus Gigenbedbelei nicht zu bewegen waren, mit ihren Genoffen an einem Strang zu ziehen, es find bies bie jogenaunten Neberschlauen, Die fich sagen, hat die Sache Bwed und Erfolg, dann werden wir nus auch der Erfolgezu eis freuen haben,ohne bağ wir Berpflichtungen übernehmenbrauchen. Bosmillige Etreitbrecher find Diejenigen, welche, fei es freiwillig ober gezwungen, jich ber Organifation anichließen aber bann die Berpflichtuns gen nicht halten, welche die Organisation ihnen im allgemeinen Interesse auferlegen mußte. Berachtungs= würdig und zu bekämpfen sind beide Grup= pen. Es sind zum Glückund zum Lobe sei es gesagt, nur einige, aber sie sind unbequem, weil sie zwar nicht als Ein= zelpersonen gefährlich sier die Organisation zu wirken ver= mogen, sondern als Beispiel, und aus diesem Grunde muß niogen, sondern als Veispiel, und aus diesem Grunde muß verlangt werden, daß diese Leute mit allen zur Versügung stehenden Mirteln herangeholt werden, daß ihnen klar gemacht wird, wie schädlich sie als Veispiel wirken. Die böswilligen Streikbrecher sind nicht die schlimmssten, denn sie zeigen ihre Wege gewöhnlich in Außerungen ossen genug, um sich mit ihnen absinden zu könsnen, und dann sind es auch noch Einzelerscheinungen, daß sie gar nicht mis Gewicht falten. Häufig er und schlimsmer sind die stumpfsinnigen Streikbrecher, und da sei es Angelegenheit der Organisationsangehörigen der Nachbarn. der Freunde, diese noch in die Organisation der Nachbarn, der Freunde, diese noch in die Organisation hinginguziehen oder aber, wenn sie zu der ersten Rategorie gehören und ichon wortbrüchig geworden find, indem fie die gemeinsamen Bedingungen nicht innehielten, gehe man gegen lie vor." Wir haben dem nichts hinzugufügen!

Bu ben Waffen scheint der Obermeister der Tischler-Imming, Herr Rosenquist, im Kampf der Holzarbeiter gegen-wärtig seine Zuflucht nehmen zu wollen. Schon in einer der letten Janungsversammlungen erklärte der Herr der letten Janungsversammlungen erklärte der Herr auf die Aufrage eines Mitgliedes, ob es wahr sei, daß sich mehrere Meister Wasseuscheine gelöst hätten: "Davon sei ihm nichts bekannt, er (Rosenquist) besinde sich in einer bedrängten Lage; es könne leicht vorkommen, daß er in Notwehr handeln müsse, dann würde er diese Wasse (Redner zieht sie aus der Tasche) nicht aus der Hand geden, sondern sie dis aufs äußerste gebrauchen. Sinen Wassenschen hätte er nicht; sollte er deswegen Strase zahlen müssen, würde er es gerne tun." Wir legten diesen Worten des Herrn Obermeisters dis dahin keine Bedeutung dei. Gestern sedoch, dein Transport der Arbeitswilligen von Gurte (Stavenstraße), wo sie die Nacht einquartiert waren, zog Herr Rosenquist, zu den Streikenden gewandt, mit den Worten: "Wehe dem, der mich anfäßt", ein Schlagwerfzeng mit einem Riemen aus der Tasche. Auch der Sohn des Obermeisters scheint schon etwas gelernt zu haben. Derselbe hatte ein Wiesser in der Hand. Unter diesem Schuß und in Gegenswart von Polizeideamten wurden die Arbeitswilligen zu ihren Arbeitspläßen gebracht. — Da müssen wir dah fragen; Wohin soll es sühren, wenn die Meister sich die Handlungssweise ihres Obermeisters zum Vorbild nehmen? Wie würde der legten Innungsversammlungen erklärte ber Berr auf die weise ihres Obermeifters zum Vorbild nehmen? Wie wurde cs aber den Streikenden ergehen, wenn sie sich gleiches herausnehmen würden? Auch die Polizei ist beim Transport der Arbeitswilligen recht diensteisfrig. Den letzten Transport am Mittwoch abend leitete man am Bahnhof durch die port ani Mittwoch abend leitete man am Bahnhof durch die Polizeiwache. Den Perron sperten die Polizisten zu beiden Seiten vollkommen ab, um somit den Arbeitswilligen den Weg zu den Droschken freizuhalten. — Troß dieser Beschüßung hossen die Streikenden die Arbeitswilligen zu überzeugen, damit sie die Arbeit aufgeben. Schon vor Weihnachten haben sie einen noch größeren Ansturm von Arbeitswilligen abgeschlagen. Sollten schließlich ein paar hier bleiben, so ist nicht viel daran gelegen. Die Arbeitseber resp. die Werbesagenten sind nicht wählerisch, sie holen alles heran; Herunterzagenmene Elemente, welche später auf Häckel und Hobelspäne schlasen mußten, welche später auf Hett annertrauen konnte. Abgerissene Gestalten, welche man nicht aufassen

mag, holt man von Schlessen, Berlin und überall heran. Bu biesen segen sich die Herren Ptelster in die Droschtel Ra, wohlbekomms!

Die hundefteuer muß bis jum 15. Januar bezahlt wer ben. Dieselbe beträgt jest 15 Mt.

Der Verein für Gefundheitspflege und Naturheilkunde unternimmt am Sonntag, den 18. Januar, eine Wanderung nach Gothmund. Abmarsch 21/2 Uhr von der Burgtorwache. Wir munichen gutes Wetter und gahlreiche Beteiligung. Die genauen Daten, wann die wegen der Reichstagswahl versichobenen Borträge stattsinden, werden in den nächsten Tagen veröffentlicht werden. Das Stiftungsfest findet am 5. Februar im Colosseum statt. Eine würdige Ausgestaltung bereitet der Bergnügungsausschuß vor.

Rach ben Liften bes Germanifchen Lloub finb in ber Beit ftom 1. bis 8. Dezember im gangen 228 Schiffsunfalle gemelbet worben. 6 Dampfer und 14 Segelschiffe find total verloren gegangen, 141 Dampfer und 67 Segelschiffe haben Beschädigungen erlitten.

Sanja-Theater. Das Beftreben ber Direttion, bem Bublitum fortgesett etwas neues zu bieten, tritt jest wieber burch ein Engagement gutage, das hier berechtigtes Auffeben erregen mirb. Es ift gelungen, ben Runsttaucher Grobl zu einem viertägigen Gaftspiel zu verpflichten, ber s. 3t. in Ofterreich als Retter von sieben Menschenleben die gefeiertste Berson jener Beit mar. Wie ermähnt, wird Herr Grobt seine Tauchkunft an einigen Abenben im Danfa Theater zeigen und wie andermarts durfte er auch hier als Menschenretter gefeiert werben. Gelbstverständlich treten nebenbei auch noch die famtlichen anderen Spezialitäten auf.

Stadttheater. Aus der Theatertanglei wird uns geichrieben: Bur vollstumlichen Borftellung am Sonnabend wird ein legtes Mal bas Luftspiel "Die Rieler Woche" jum Vinheitspreise von 50 Pfg. auf jedem Plage des Theaters gegeben. - Conntag nachmittag 4 Uhr findet nach langer Baufe wieder eine Freinden-Borftellung zu tleinen Preifen statt, und zwar geht "Niobe" in Szene. Abends 71/2 Uhr wird die ftets wirtfame "Weifha", eine japanifche Techans: geschichte, zur Aufführung gelangen. Für Diese Operette find ganzlich neue Kostume angeschafft worden, die ein echtes farbenpröchtiges Bild bes Landes geben. Billets find bereits zu haben. — Signorina Franceschina Prevolti. bie in diefer Spielzeit nur ein einmaliges Gaftspiel am Dienstag absolviert, wird an einem Abend in zwei Partien auftreten, was diefes Gaftspiel besonders anziehend macht. Buerft fingt Signorina Beerofil bie Roffine in "Barbier von Sevilla", 'eine in bieser Spietzeit noch nicht gegebene Oper, hierauf die Contuga in "Cavalleria rusticana,"

ph. Weftohien murden am verftoffenen Freitage zwei Beigen in ichnat ladierten Raften, wovon ber eine Raften m't grunem, der andere mit blauem Pavier ausgetlebt ift.

ph. Festgenommen murde ein Arbeiter von hier, welcher fich bes Widerstandes und Beamtenbeleidigung schuldig gemacht hatte.

ph. Wem gehören die Sachen? In einem Borgarien in der Leffingstraße wurde ein Paker aufgefunden, welches 3 weiße Kinderhofen, 3 weiße Kinderhemben, I schwarz wollenen Strumpf, I blaue Rinderhoie (Kammgarn) und eine Rinderbloufe enthielt. Die vorermähnten Sachen, Die aus einem Diebstahl berrühren können, liegen zur Besichtigung in ber Ariminal Abteilung aus.

Stockelodorf. Parteisigung. Im Freitag, ben 11. b. Di. findet abends 8 Uhr bei Paetau eine Parteifigung ftatt; dazu muffen fämtliche tätigen Genoffen erscheinen.

Uhrenebot. Eine Wählerversammlung, die von Itberater Seite einberufen, und in ber Lehrer Abihorn feine Kandibatenrede hielt, tagte gestern abend im "Sotel Germania". Der Bere trat für die Rolonialpolitik ein, ob-wohl er die kolonien für wertlos halt. Heer und Flotte sind ebenfalls feine Paifion. Gegen einen "mäßigen" Schugzoll ebenfalls seine Passon. Gegen einen "mäßigen" Schutzoll hat er auch nichts einzuwenden und ganz besonders warm schlägt sein Herz für die Arbeiter. In der Diskusson trat Genosse Löwigt sein herz für die Arbeiter. In der Diskusson trat Genosse Löwigt der Achter dem Herrn entgegen, nachweisend, daß die volksbelastende Zollpolitik mit eine Folge der unsstungen Kolonial. Decress und Marinepolitik sei. Redner sorberte schließlich zur Wahl des Genossen Stelling auf. Bemerkenswert ist es, daß unserem Redner von den "Liberalen" zunächst wur eine Viertelstunde "freie Diskusson" geswährt werden sollte. Erst nachdem diese liberale Handere gebührend gekennzeichnet war, gestattete man eine längere Redevauer. Im Schlußwort kam der Referent mit dem kohl, die Sozialdemokratie wolle teilen. Weiter meinte er naiv, welches Intercise denn die Arbeiter an den Reichsschulden hätten, sie könnten ihnen doch gleichgültig sein. Der Herr weiß anscheinend nicht, daß das Volk dafür alljährlich Hunderte von Millionen Mark an Zinsen bezahlen muß.

Schünderg. Feuer. Am Sonntag abend gegen 1/27 Uhr begunte der Viehftall bes Hauswirts Rieckhoff in Schwandeck nieder. Außer den Juttervorräten sind 36 Kühe und mehrere Pferde mitverbrannt. Ueber die Entsstehungsursache verlautet nichts Bestimmtes, doch vernutet man Brandstiftung. Ein auf dem Gut bediensteter Aucht wurde auch bereits verhastet. Den Schaden trägt die hiesige Brandfaffe.

Makeburg. Die Wahlbewegung ist jest in ein lebhafteres Tempo getreten, sind sich doch die gegnerischen Parteien einig, unter allen Umftanden unferer Bartei bas Mandat zu entreißen. Gine Berfammlung ber Burgerlichen jagt die andere, während uns in diesem durch und durch tändlichen Wahlfreise nur sehr wenige Lokale zu Versamm-lungen zur Verfügung stehen. Dier in Razeburg ist es uns durch den Druck der Militär- und anderer Behörden unmöglich gemacht, eine Bersammlung abhalten zu tönnen, während lich gemacht, eine Versammlung abhalten zu können, während den bürgerlichen Parteien alle Lokale zur Versügung stehen. Nachdem Liebermann v. Sonnenberg vor acht Tagen hier für den antisemitischen Kandidaten Müller, Nughorn, gessprochen, wegen seiner bekannten gehässig en und perss önlichen wegen seiner bekannten gehässig en und perss son licheraler Seite einberusene Versammlung statt. In dieser Versammlung kam es zu einer Auseinandersetzung mit dem liberalen Kandidaten Dr. Heckscher sehr und unserem Genossen Lesschen war, bewieß er dedurcht Heckscher sehr in die Enge getrieben mar, bewies er baburch, daß er in seinem Schlugwort, echt liberal, mit den oflen Kamellen vom Zukunftsstaat usw. kam. Im übrigen ist er im Gegensatzu den anderen Gegnern ein anftandiger Herr. — Sonnabend fand eine von uns arrangierte Wählerversfammlung in Wölln statt, und Sonntag eine Versammlung in Böhrnsen. Die Versamlungen, in denen Lesche refes rierte, waren gut besucht.

Travennube. Die Versammlung der Maurer und Zimmerer beschloß Arbeitsruhe am Wahltage nachmittags und 20 Mt. dem Wahlfonds zu überweisen.

. Entin. Wahlvorsteher und Wahllokal im Fürstentum. Wegen Ernennung der Wahlvorsteher und ber Stellvertreter derselben für die Stadtgemeinde Gutin bleibt Bestimmung vorbehalten. Im übrigen sind zu Wahl-vorstehern und Stellnertretern derselben ernannt: a) für die Gemeinde Stockelsdorf; für den ersten Wahlbezirk der Ge-

meindevorsteher Brithns zum Wahlvorsieher und de Bauervogt H. Naue zu Stokelsdorf zum Stellvertreter, für den zweiten Wahldezirk der Bauervogt F. Doff ma zwin Mori zum Bahlvorsieher und der Bauervogt F. Doff ma zwin Moriz zum Bahlvorsieher und der Bauervogt F. De wart der in Ar. Steinrade zum Stellvertreter, d. sür sehrige Gemeinde des fürstentums, die einen Mahlvorsieher ünd der zunächst eintretende Beigeordnete desselben zum Stellvertreter. B. Wahllokale sind: a) In der Stadigemeinde Eutin, I. Wahlbezirt: das Rathaus. d. in der Stadigemeinde Eutin, II. Wahlbezirt: Strehse's Gasthaus zu Eutin, Nohrplag, o. in der Fleckengemeinde Schwartan: Hotel Germania, Schwartau, d. in der Fleckengemeinde Ahrensbod: Hotel Stadigemeinde Fastwirtschaft zu Steindamm, 1) in der Gemeinde Bosaudie die Gastwirtschaft zu Steindamm, 1) in der Gemeinde Bosaudie Gemeinde Eutin: Willions Gastwirtschaft zu Curau, h.) in der Landgemeinde Eutin: Böhmters Gastwirtschaft von Heinrich Kahrwirtschaft von Geinrich Witt in Vleudorf, i) in der Gemeinde Gustau: Millions Gastwirtschaft zu Curau, h.) in der Landgemeinde Eutin: Böhmters Gastwirtschaft von Geinrich Witt in Vleschendorf: die Gastwirtschaft von Geinrich Witt in Gleschendorf: die Gastwirtschaft von Geinrich Witt in Gleschendorf; die Gemeinde Gnissau: Beinrich Bitt in Gleschenborf, k) in der Gemeinde Gniffau: die Gastwirtschaft von H. Johannsen zu Gnissauer Hakten,
1) in der Gemeinde Malente: Lorenzens Gasthaus, Inhaber Th. Krohn in Malente, m) in der Gemeinde Neufirchen: Jacobsens Gasthaus in Malkwis, n) in der Gemeinde Obern-wohlde: Möllers Gastwirtschaft in Arfrade, o) in der Ge-meinde Ost-Katekau: der Kohde'sche Gasthof zu Marnsborf,
p) in der Gemeinde West-Katekau: W. Naus Gasthaus "Zum neuen Arug" in Neu-Techau, q) in der Gemeinde Redingsdorf: hing Gasthaus in Bujendorf, r) in der Gemeinde Mensesche die Halle des Gastwirts Lampe zu Parinerberg, s) in der Gemeinde Siblin: Berlins Gastwirtschaft zu Bahnhof Gleschendorf, t) in der Gemeinde Stockelsdorf, I. Wahle bezirt: Lotal bes Restaurateurs D. Tamsen in Facenburg, 11. Wahlbezirt: Die Gaitwirtschaft von F. Q. Paetau in Fackenburg, u) in ber Gemeinde Stifel: Bog Gafthaus in Edelsborf. 4. Die Wahlhandlung beginnt am 25. Januar d. J. um 10 Uhr vormittags und wird um 7 Uhr nachmits tags neichloffen.

Blensburg. Gelbstmord verübten zwei Refrucen bom 86. Regiment, 1. und 5. Kompagnie. Die Bewege grunde find bisher unbefannt. Der legtere war befertiert und erichof fich im Elternhause zu Ohlsdorf bei ham-

Hamburg. Der Doppelmord in Schönings ft e d t. Die graufame Bluttat, von der wir unseren Lefern gestern bereits Runde gegeben haben, wird im "B. C." mie folgt geschildert: Der ermordete Schuhmacher Joachim Jennfeldt, etwa 76 Jahre alt, und feine Frau, etwa 70 Jahre alt, find am Dienstag abend zwischen halbsieben und halbacht Ilhr in der Bertftelle ihres Saufes ermordet worden. Um halbsechs Uhr sahen Anaben einen fremden Mann bet Gennfeldt in ber Wertstelle auf der Bant figen, ber fich angelegentlich mit letterem unterhielt. Gine halbe Stunde fpater brachte der Maurer Schmidt Schuhe zu Jennfeldt und taufte dort auch Schmiere, wobei er mit dem bei Jennfeldt figenden fremden Manne in ein Gefprad, geriet, bas aber sehr einfilbig verlief. Schmidt ging bann fort. 11m halbfieben Uhr mar ein Arbeiter Roch wieder dort, um bei Jennfeldt Einlaß zu begehren, er fand aber die Türe verschloffen die Werkstelle duntel. Später ist ein Che-Brunnen Wasser paar, des einem wollte, vorbeigegangen und fah dann cbenfalls, wie Jennfeld mit bem Dritten im Gelprach begriffen war. Später ist die Werkstelle dunkel gewesen. Nachmittags 3 Uhr wollte ein Knabe Stiefel zu Jennfeld bringen, die repariert werden follten, fand aber die Tur verschloffen, worauf ber Bater dieses Jungen tam und durch das Fenfter fah, wie Gennfeldt auf seinem Bock zusammengebrochen faß. Darauf ging er zu dem Gemeindevorsteher, der die Tur öffnen ließ. Man fand Jennfeldt über seinem Bode liegen mit fieben Wunden am Ropfe, darunter eine, die anscheinend mit ber stumpfen Seite eines Schusterhammers hinter bem Ohr beigebracht und allein schon tödlich war. Fran Jennfeldt lag in der Nähe des Ofens mit dem Besicht auf dem Boden in einer Blu lache mit zerschmettertem Schädel. Einer von den Schlägen, die sie erhalten, hat an der Stirn eine tiese Aus-höhlung veranlaßt. Der Amtsvorsteher Rudorf in Glinde nahm sosort die Recherchen auf, an denen sich der Gen-darmeriemachtmeister Jülzte aus Reinbek beteiligte, der so-fort Absperrungsmaßregeln traf. Im Garten fand man

Sibenburg. Der vierte Randidat. Die Ratio-natliveralen und Bündler stellten gegen ben Bunsch ber Ber liner Zentralleitung als Randibaten Freiherrn v. Sammerstein in Abentener (Fürstentum Birtenfeld) auf: Ans fanns nur recht sein!

Eine surchtbare Schmelzofenkatastrophe.

Infolge einer Explosion platte in ben Stahlwerken von John Laughlin in Pittsburg (England) ein Schmelte ofen. Bon ben 35 an bem Ofen arbeitenden Leuten wurof c n. Bon den 35 an dem Ofen arbeitenden Leuten wurzben der übrigen Leute ist nichts bekannt, doch befürchtet man, daß sie in den aussliegenden Massen geschmolzenen Metalls verbrannt sind. Weiter wird gemeldet: Bon den 35 im Stahlwert besindlichen Arbeitern entkam nur einer unverletz; 3 wurden so fort getötet, 7 tödlich vertletzt und 24 sind zu Asche verbrannt, sodis seine Spur von ihnen in dem geschmolzenen Metalle zu sinden ist. Die Explosion verwandelte die ganze Unigebung in einen sünf Juß tiesen See von geschmolzenem Metall. Der unverletzt entsommene Knox erzählt: Wir waren alle an der Arbeit und dachten nicht an eine Explosion, als plöglich ein surchtbarer Krackstand mir bevor, wenn ich nicht schneller laufen könnte als das fließende Metall sloß und ich erreichte den Zustuchtsort keinen Jugenblief zu früh. Sin gewisser Laufen könnte als das fließende Metall sloß und ich erreichte den Zustuchtsort keinen Augenblief zu früh. Sin gewisser Laufen könnte als der im Zuge vorüber suhr, sagt: Ich sah zehn Mann lausen, deren Kleidungsstücke lichterloh brannten. Berschedene stoße perten und sielen in das heiße Metall. Dann fand eine zweite Explosion statt, worauf ich nichts mehr von ihnen sich. Die Explosion war durch eine Gasanhäufung auf denit Boden des Schmelzosens verursacht. — Es spielten sich seehen des Schmelzosens verursacht. — Es spielten sich gehen bes Schmelzosens verursacht. — Es spielten sich gehen sich veren siehentlichkinsen der Männer, Frauen und Kinder bestehen siehen furchtbare Szenen ab; Männer, Frauen und Kinder be-gehren slehentlicheinlaß, doch wird ihnen dies verwehrt. Eines starke Wache hält das Werk umlagert und selbst die Polizei barf nicht hineingehen.

Quittungs

Für ben Wahlfonds gingen ein: Neberschuß von der Weihnachtsfeier Das Wahltomitee.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Löwigt. Nerleger: Th. Schwark. Druck: Friedr. Vieneru. Co Sämtlich in Lübeck.

(Inhaber: COUIS LEVY Albert Riess)

Lübecks ältestes Spezial - Geschäft für Herrenund Knaben-Bekleidung.

Nach beendigter Inventur veranstalte ich von heute ab zwecks Räumung der bei der Inventur zurückgesehten und aller Winter-Waren einen

Groß. Inventur-Rusverkauf.

Sämtliche Waren find deshalb im Preise bebeutend herabgeseht und werben besonders Winter-Paletots, Joppen, Unterzeuge usw. zu spotibilligen Preisen verlauft.

Beachten Sie meine Schaufenster!

Winter-Paletots for the state of the state o Herren-Anzüge fonft 38 33 26 18 Mt. jetzt 29 26 19 11.50

Knaben-Anzüge

Loden-Joppen jonft 24 17 13 9 6 Mf. jetzt 16 11 8.50 5.50 4.25

Knaben-Paletots und | fonst 16.50 10 7 4.50 4 Mt. jetzt 11 7.50 5.25 3.25 2.60

Jünglings-Anzüge und Paletots forst 30.— 24.— 18.— 11.— Mt. jetzt 21.— 16.— 11.50 7.— Mt.

Wagenröcke jest 16.50 Mt. an Schlaf-n.Pferdedeckenjest 135 an Unterhosen Gummiröcke jest 18.00 Mt. an Wollene Westen jest 1.50 Mt. an Unterhemden Knab.-Loden-Joppen jest 210 an Herren-Socken jest 35 Kfg. an Buckskin-Hosen jest 2.50 Mt. an Arbeitshosen jest 1.65 Mt. an.

jeht 65 Pfg. an icht 95 Pfg. an Großer Posten

Herren- und Knaben-Mützen jetzt 35 Pfg.

Für starke Herren: Sämtliche Bauchgrößen in Hosen, Augügen, Paletots, Joppen usw. stets vorrätig.

Einzelne Grössen in Paletats, Anzügen u. Joppen, bei der Inventur zurückgesetzt. für 🗒 des Wertes.

Inhaber: LUBECK, Albert Riess, Klingenberg 5, Ede Marledgrube.

ote Rabattmarken. Tes

Rote Rabattmarken. 🤏

Funges Brautpaar fucht freundl. Wohnung | In Preise von 180—200 Mt., am liebsten iche ber Sansa-Brauerei. Offert. unter G S m die Erp. d. Bl.

Befucht eine Fran gum Reinmachen.

Billig zu verkaufen ein gut erhaltener Kinderwagen. Engelsgrube 61/4.

Renarien-Kähne. Meihd fauft Sonnabend und Sonntag, d. 12 u. 13. im Gafthof "Stadt

Kiel", Lübeck. P. Weitkämper. Sonnabend und Sonntag find Ferkel gu verkaufen. Krögers Gafthof,

Schwartan.

Empfehle:

Salahlerei a. Warffabrik m. elektr. Betr. **So**warioner Allee 59 Effe Ludwig-

Jeinde Tafel-Meierei-Bulter Pjund 1.25.

Ia. Bauern-Butter ganz frisch, Pfund 1.15.

Warendorpstraße 25.

Betten, Bettfedern u. a. Betten-Artikel laufen Sie billig und reell bei

3. fomplete Betten von 12.50 Mt. an, Feberu pr. Bib. von 45 Bf. 663 4 Mt. OO Role Imbeca-Marken, OO

Großer Ausverkaut.

nter - Loden - Joppen ca. 20-25 pCt. unter dem reellen Wert.

6.80

Sämtl. Reste Kleider-, Blusen- u. Schürzenstoffen. Hemdentuch-Reste, Pique-Reste 🐲 enorm billig. 🖜

Eine Partie extra grosse Bett-Bezüge Stück 2.90 Mk.

Fertige Blaudruck-Schürzen Stück 88 Pfg.

Jürgensen

Eke Sowart. 11. Fockenburger Allee. Cingong Schwart. Allee.

Brautpaar sucht zum 1. April Zwei-Zimmerwohnung, Preis 190—220 Mt. Angebote unter B. 35 an die Exp. d. Blatt.

Empfehle:

in bester Qualität. von 5 Uhr an

heiße Anackwurft. Oscar Keil

Salagierei u. Murfmagereim elektr. Betr. Schwartaner All. 65, Ede Befthoffftr. Pernsprecher 1447.

Scherm's Reisehandbuch

für wandernde Arbeiter. Mit einer Gifenbahn- n. einer Straffenfarte Buchhandlung von Friedr. Meyer & Co

Reclam's

à Bandden 20 Bfg. Bachhandlung von Friedr. Meyer & Co. garantiert frisch geschoffen, sowie Basenriiden, -Länfer, Reule und Safenklein, spottbillig wegen überfüllung des Lagers abzugeben.

Block Hermann Moislinger Allee 14. Kernenf 1287.

Verein für Gesundheitspflege und Naturheilkunde.

Sonntag, 13. Nannar,

anderung nach Gothmund. Abmarsch 21/2 Uhr von

ber Burgtor-Polizeiwache. Wegen der Reichstagswahl findet ber 🛮 Bortrag Satow i. März u. d. Vortrag Gerling Ende Jan. i. d. Zentralh, statt. Um 5. Febr. Stiftungefeft i. Roloffeum. · 1. 数据, 2000年1月1日 - 1000年1月1日 - 1000年1月 -

Lehter Sonnabend des großen Programme und Gaftfpiet bee

Tauchers v. d. Lugiochhöhlen

Morgen, Sonntag:

Bwei Vorstellungen. Borverkauf bei Sager und Kaibel.

Sonnabend, 12. Januar. Bolkstümliche Borstellung.

Jeder Platz 50 Pfg. Die Kieler Woche Luftip. i. 3 Att. v. Stein u. Lipschüt,

Sonntag nachmittag 4 Uhr: Fremben-Vorstellung zu kleinen Preisen. Niobe.

Schwank in 3 Aften von Paulton Abends 71/2 Uhr: Mit neuer Koftlim-Ausstattung!

Operetten-Abend. Die Geisha.

Gine japanische Teehausgeschichte.

Freitag, den 11. Januar 1907.

Das Wahlbureau

Sozialdemokratischen Partei Lübeiks

bejindet fich im Vereinshaus, Iohannisstraße 50 52.

Gleöffnet :

Worhentage von morgens 9 bis abends 9 Uhr. Sountage vormittage von 11 bis 1 Uhr.

Die Ausgebeuteten.

L. V. Der Kampf gegen die Ansbeutung kann nur von den Ausgebeuteten selbst gesührt werden. Mögen auch dann und wann einzelne Mitglieder der ausbeutenden Klassen, durch Mitseid oder durch eine tiesere Einsicht in die künstige Entwickelung getrieden, die Ausgebeuteten unterstüßen, so werden es doch immer Ausnahmen bleiben. Freiwillig verzichtet leine Ausbeutertlasse auf ihre Vorrechte; sie muß das zu gezwungen werden durch die vereinigte, organisierte Macht der ausgebeuteten Klassen. Jede Klasse handelt, mag sie auch zuerst gewisse Vorurteile überwinden müssen, schließlich nach den Geboten ihres Klasseninteresses.

nach den Geboten ihres Klasseninteresses.

Deshalb lohnt es sich, zu untersuchen, welche Klassen alle zu den Ausgebeuteten zu zählen sind, denn diese werden, mag es auch zuerst Wühe kosten, sie zu gewinnen, doch schließlich alle unsern Zielen und unsere Bartei anhängen.

Dann wird es sich zugleich herausstellen, weshald sie sich nicht alle sosort in der nämlichen Weise an dem Kamps betätigen können

tätigen fönnen.

In der Borhut der ganzen ansgebeuteten Massen steht bie industrielle Lohnarbeilerschaft; sie ist an Diese Stelle ge brängt nicht nur durch ihre überwiegende Anzahl, iondern auch durch die geistigen und sittlichen Qualitäten, die ihre besondere Stellung im Produktionsprozes ihnen verleihen. Die Entwicklung des Rapitalismus ist in erster Linie die Entwicklung des industriellen Rapitalismus; in die Andustrie werden durch fortigährende Berbesserungen der Technik immer bessere, größere und kojtspieligere Malchinen eingeführt, wozu immer größere Kapitalien nötig sind. Turch die Konkurrenz ihrer produktiveren Arbeitsmethoden rennt die Größinduftrie ben Aleinbetrieb über den Haufen und stürzt die tleinen Befiger in das Proletariat hinab; und durch den immer wachsenden Umfang ihrer Betriebe werden ftets größere Arbeitermossen in den Fabrisen zusammengebracht. Das industrielle Kapital tritt revolutionär auf; es hat in einer

industrielle Kapital tritt revolutionär auf; es hat in einer kuzen Zeit in zuvor umglaubliche Weise das Antlik der Erde umgewälzt; es hat saunenerregende Wunder erichassen und alse Lebensverhältnisse im tiessten Grunde umgekehrt.

Inmitten dieser rastlosen revolutionären Lätigteit leben die Lohnarbeiter. Sie haben bald erkannt, daß gegenüber diesen gigantischen Produktionskrästen alles Jurückschnen nach der Unabhängigkeit des Kleinbetriebes, wo seder seine eigenen Produktionsmittel besaß, beschränkte Lorheit ist. Sie sind Prodetarier, und sie werden es bleiben: eine andere Möglichseit zu einer ausreichenden Existenz gibt es sier sie nicht. Sie haben nur ihre Arbeitskrast zum Verkausen, sie müssen siehen ausreichenden Existenz gibt es sier sie müssen siehen zur derschaften. Ihmar sieden Lohn, ohne Aussicht, durch Erssprinzseben ausreichenden Lohn, ohne Aussicht, durch Erssprinzseben ausreichenden Lohn, ohne Aussicht, durch Erssprinzseben deben kohn, ohne Aussicht zu verschaften. Iwar wächst das Produkt ihrer Arbeit riesen: haft in dem Maße, wie sich des Produkt ihrer Arbeit riesen: haft in dem Maße, wie sich des Produktivität der Arbeit entwickelt; aber diese Bermehrung kommt nur der Kapitaslistenklasse zugute, die sich den Ueberschuß des Arbeitsprodukts über den Lohn aneignet. Die Kapitalistenklasse wirden dieser seicher, während die Arbeiterklasse immer bestisch deltet. Imar kann sie durch ihren Zusammenschluß alls

mählich Lohverhöhungen erringen, aber dem steht das forts währende Etreben der Klapitalisten gegensibee, gur Grhöhung

ihres Proitis die Löhne zu brücken. Dieser Zusammenichluß hat aber eine weit wichtigere Folge noch, als die unmittelbaren Verbesserungen, die er erringt. Er tehrt die Arbeiterkaffe zum erstenmal ihre Kraft tennen. Die Arbeiter leben maffenhaft in genau ben nänt: lichen Umitonden zusammen: sie empfinden bald, baß sie nicht vereinzelt, sondern nur gemeinsam es erreichen können, und daß nur das Eintreten jedes einzelnen für ihr Gemein-interesse ihnen Uraft gibt. So erwächst die Organisation, die Tisziplin. Tie Verfügung über die Produktionsmittel macht die Menichen streit; sie sehen jedoch, daß es Wahnsinn ware, auf die Riefenfraft Diefer eifernen Diener zu verzichten, und jeder für fich zu den primitiven Wertzengen der Water gurudgutehren. Mein, über biefe großen leiftungsfähigen Broduktionsmittel wollen fle fret verfügen können: Die ge-meinschaftliche Besitzergreifung der Maschinen und die gemeinsame, gesellschaftliche Arbeit wird ihr Ziel sein.

Der industrielle Arbeiter jammert nicht über den ihn ausbentenden Rapitalismus, weil er in ihm zugleich die große fortichrittliche Kraft erkannt, die ihm den Weg pormarts zeigt. Er lernt durch die Praxis seiner Arbeit sene Macht handgreiflich tennen, durch die der Mensch sich zur Herrichaft über die Natur emporringt. Und das Bufammen leben und Busammenwirken sehrt ihn die Kraft ber Organi sation kennen, die allein imstande ist, den Ramvi gegen die Musbeutung erfolgreich aufzunehmen. Durch Diese Ursachen steht das industrielle Proletariat voran im Kantyse.

Alber es bildet nicht die einzige ausgebentete Maise. Das Napital har sich nicht parauf beschraft, die Größinduftrie zu ichaffen und die Aleinbürger zu vernichten : es tritt auch in die Landwirtschaft ein und nimmt dort gang beiondere Formen an, die man hier jum Teil in der Industrie wiederfindet. Wo es als Vetriebstavital in eine große landwirtschaftliche Unternehmung gesteckt wird, ist seine Werbung kaum anders als in der Industrie. Es beutet Lohnarbeiter aus und erzeugt aus ihrer Arbeit Mehrwert für den Unternehmer und ille die Rapitalisten, die birter dem Unternehmer stehen. Der Unterichied ift, bag Die Landarbeiter zerstreut leken, in isolierten Törfern, wo die gewaltige Umwälzung der Welt nicht sichtbar ist, wo die Mittel zur Hebung des Geistes dürstig sind und deshald die überkommenen Bor nyteile narfer. Deshalb enisteht ber sozialistische Gedanfe nicht in diesen Arcisen; er muß ihnen vielmehr gebracht merben. Da aber ber Landarbeiter durch feine Lage fich vollig als Proletarier fühlt, wird er unserer Bropaganda feine andern Intereisen entgegensetzen, und wenn er unfere Ansichten allmöhlich verstanden hat, wird er ein treuer und begeisterter It hinger Des Sozialismus werden. Die Erfolge unterer Bropaganda unter ben Landarbeitern zeigen, bag es hier langiam, aber sicher vorwärts gent.

Gaiz anders tritt das Acpital auf, wo es, in der Negel als Handelstavital, mit den kleinbürgerlichen und klein-bänerlichen Wirtschaften sich bersihrt. Wird der Kleinbauer in ben Areis ber Geldwirtschaft gezogen -- für Steuern, Bachtzahlungen und ben Alntauf allerhand Artifel braucht Packtzahlungen und den Alntauf allerhand Artikel braucht er Geld — muß er also sein Produkt verkaufen, so ist er von allen Schwankungen des Marktprelies abhängig und die Rückkindigkeit ieiner Betriebsweise und die Beichränkt, heit seiner Verhältnisse stellen ihn meilt in Nachteil gegenüber dem Großbetrieb. Er muß Kapital leihen, entweder sür Actbesserung des Verriebes, oder für Ausdehnung, oder sür Autduse; er nimmt Hoppothek auf sein Gürchen; aber danit hat er nicht die Wohlfahrt gekauft. Ind da von dem Ertrag seiner Wirtschaft zuerk unbedingt die Eisen bezahlt werden müssen, wenn ihm nicht seine Hosde, mit der seine ganze Scele verwachsen ist, verlauft und abgenommen werden soll — so muß er sich in seinen Alusgaben beschränken. So entsteht das Visto des Kleinbauern, so wie es so ost durch Augenzeugen geschildert worden ist: furchtvare Absrakerung seiner selbst und seiner Familie, unendlich lange Arbeitszeit, äußerste Beschränkung der Lebenshaltung, wosdurch er viel schlichter seht als sogar die Tagelöhner, völlige geistige Varbarei. Nur dadurch kann er sich halten. Im allgemeinen sind dies ja die Mittel, durch die der konsturenzunfähige Kleinbetrieb sich eine Zeitlang über Wasser halten son. halten fann.

Ein solcher Bauer lebt in den nämlichen Umftanden wie ein durch Schulden gedrückter kleiner Handwerker, oder

gar wie ein Hausindustrieller. Ge wied auch vom Kapita ausgebeutet, denn das Kapital nimmt — hier in Gestalt von Bins - ben Mehrertrag seiner Arbeit weg und läßt ihif nur den durftigen Lebensunterhalt. Diese Leute gehören ebenfalls zu ber ausgebeuteten Atalie, die Interesse baran hat, gegen das Kapital anzukämpfen.

Allerdings bewirken ihre besonderen Lebensumslände eine besondere Auffassung des Rampies. In diesen fleinblirgerlichen Schichter findet die Lojung der Rücktehr zum Kleinbetrieb, d. h. die Wiederherstellung bes blühenden Rleinbetriebs umer Banbigung bes Rapitale starten Widerhall. Man redet aft bavon, bag ber "Eigentumssanatismus" unb Die "Beschrönktheit" dieser Schichten ber fozialbemokratischen Agitation im Wege stehen: man soll dabei jedoch bebenken, daß biefe geistigen Mächte nur fehr natlirliche Berhältniffe wiederspiegeln. Einem jolchen Bauern tritt bas Rapital nicht als fortidrictliche, sondern nur als verheerende Macht gegenüber. Es proletarifiert ihn, nicht indem es ihn aus seiner traurigen Broduktion hinauswirft, sondern durch noch tiefere Harital, so denkt er an Wucher; spricht nian ihm von Rampfe gegen das Rapital, dann tann ihm gar nicht eins fallen, dag man über bie Forberung einer höheren Probuttionsweise ipricht, sondern er dentt, bag man ihn von bem Bampyr, ber ihm auf bem Hacten fint, befreien will. Rapital ift für ihn nicht die hochentwickelte, produktivere Wirticaft eines großen Machbarn, fonbern ber Wucherer und bie Bant in ber Stadt, die ihn auslangen.

Seine reaktionären Joeale einer Abichaisung der Kavitalsherrscha t, die ihn einmal den Antisjemiten zur Beute fallen flenon, entipringen atio nicht in erfter Linie einem geheim-nied Men "Gigentumsfangtismus", sondern der besonderen Form, unter der er das Rapital tennen gefernt hat. Wollen mir also diese Ausgebeuteten zu Anhangern der Coglaides mofratie machen, so gibt es feinen anderen Weg, als auch ihnen den wirklichen industriellen Ravitalismus vorzuführen, mit seinen fortidrittlichen Tenbengen. Ihnen muß gezeigt werden, wie biefe Gorm des Kapitole, die großen Maschinen, feine Mickehr zum Aleinbetrieb zuläßt, aber bafür jedem eine weit besiere Existenz für die Zukunft ermöglicht. Dies ist eine schwere Arbeit, weit immer das Selbsterlebte unendlich viel mächtiger wirkt, als bas nur theoretiich Gehörte. Dess halb ist die Ausbreitung der Industrie über bas flache Land-und die Ausbreitung der Verkehrslinien für den Fortschritt unserer Josen auf dem Lande bedeutender als hundert Agitationereben.

Obgleich also die Interessen aller kluszebeuteten zusammengehen gegen die besigende Klasse, bringen die verichiedenen Formen der Ausbeutung es mir fich, daß einige Mlaffen unter ihnen nur fehr ichmer und langfam an einem revolutionaren Rampf fich betätigen können. Das industrielle Proletariat, tas numerich die andern weit überwiegt, fteht auch durch jeme ökonomische Stellung allererst und voran im Rampje; ihm schließen fich bie andern Ausgebeuteten erft allmählich an.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Gine Wahlthronrede.

Die Thronrede, mit ber am Dienstag bie erlauchten, edlen und geehrten Becren von beiden Baniern bes preußie, ichen Landrags begrüßt wurden, bezweckt, wie vorauszusehen' mar, die durch die Tenerung der Lebensmittel schwer bestroffenen Beamten einigermaßen in eine Stimmung zu verssetzen, in der sie die erhabene nationale Aufgabe der Hottenstottung nicht über dem eigenen Elend vergäßen. Plachdem die günstige Finanzlage des Staates erwähnt,

"Gehaltsverbeiserungen sind für mehe rere Klassen von mittleren und unteren Beamten des Außendienstes vorgesehen, bei welchen die an ihre dienstliche Tätigkeit und Berantwortliche keit zu stellenden höheren Anforderungen eine Steigezung der Gehaltssäze besonders dringlich machen. Die gering besoldeten Unterbeamten sollen erhöhte ein malige undaußerordentliche Unterstüßungen erhalten, auch werden zur Berbesserung der Wohnungsverhältnisse ber in Staatsbetrieben beschäftigten Arbeiter und gering besoldeten

Der arme Spielmann.

Novelle von Franz Grillparzer.

In Wien ist der Sonntag nach dem Bollmonde im Monat Juli jedes Jahres samt dem darauffolgenden Tage ein eigentliches Bolksfest, wenn je ein Fest diesen Namen verdient hat. Das Volk besucht es und gibt es selbst; und wenn Vornehmere dabei erscheinen, so können sie es nur in ihrer Eigenschaft als Glieder des Volks. Da ist keine Mögslichkeit der Absonderung; wenigstens vor einigen Jahren noch war keine war keine.

An diesem Tage feiert die mit dem Augarten, der Leopolstadt, dem Prater in ununterbrochener Lustreise zusammenhängende Brigittenau ihre Kirchweihe. Bon Brigittenstirchtag zühlt seine guten Tage das arbeitende Volk. Lange erwartet, erscheint endlich das saturenalische Fest. Da entsteht Aufruhr in der gutmitig ruhigen Stadt. Sine wogende Menge erfüllt die Straßen. Geräusch von Fußtritten, Gemurmel von Sprechenden, das hier und da ein sauter Außruf durchzuckt. Der Unterschied der Stände ist verschwunden; Bürger und Soldat teilt die Bewegung. An den Toren der Stadt wächst der Drang. Genommen, versoren und wiedergenommen, ist endlich der Außgang erkämpst. Aber die Donaubrücke dietet neue Schwierigkeiten. Auch hier siegreich, ziehen endlich zwei Ströme, die alte Donau und die geschwollenere Woge des Bolks, sich freuzend guer unters und übereinander, die Donau ihrem alten Flußbette nach, der Strom des Bolkes, der Eindämmung der Brücke eninommen, ein weiter, tosender See, sich ergießend in alles deckender überschwemmung. Ein sieu Hinzugekommener sände die Zeichen debenklich. Es ist aber der Aufruhr der Freude, die Losgedundenheit der Lust.

Schon zwischen Stadt und Brücke haben sich Kordwagen ausgestellt für die eigentlichen Herophanten dieses Weihselfese, die Kinder der Densstücken Herophanten dieses Weihselfese, die Kinder der Diensstärteit und der Urbeit. Übersüllt und dennoch im Galopp durchssliegen sie die Menschenmasse, die sich hart vor ihnen össer und hinter ihnen schließt, undessort und unwerlest. Denn es ist in Wien ein stillschweigenster Vennd zwischen Weigen- der Bund zwischen Wagen und Menschen: nicht zu überster Bund zwischen zuch Menschen: nicht zu überster Bund zwischen zuch Menschen: nicht zu überster Bund zwischen zuch Menschen: nicht zu überster Bund Menschen: nicht zu überster Bund wenschen: An diesem Tage feiert die mit dem Augarten, der Leo-

是这种情况是一种情况,我们就是一个人的,我们就是一个人的,我们就是一个人的,我们就是一个人的,我们就是一个人的,我们就是一个人的,我们就是一个人的,我们们的,我 第一个人的,我们就是一个人的,我们就是一个人的,我们就是一个人的,我们就是一个人的,我们就是一个人的,我们就是一个人的,我们就是一个人的,我们就是一个人的,我们

fahren, selbst im vollen Lauf; und nicht übersahren zu werden, auch ohne alle Ausmerksamkeit.

Bon Sekunde zu Sekunde wird der Abstand zwischen Wagen und Wagen kleiner. Schon mischen sich einzelne Equipagen der Vornehmeren in den oft unterdrochenen Jug. Die Wagen kleigen nicht mehr. Wis endlich stünf die sechs Stunden vor Nacht die einzelnen Keide verdichten, die, sich sechs etwaden vor Nacht die einzelnen Keide verdichten, die, sich selber hemmend und durch Jusahrende aus allen Quergassen gehennent, das alte Sprichwart: Besser ichselte gefahren, als zu Fuße gegangen, ossendar zuschanden macht. Begasst, des hoheit, siehen Kusschen. Sei immerwährenden Auskaltens ungewohnt, bäunt sich der Holle konditens ungewohnt, dannt sich der Holle kleinden Kusschen Kusschen Kusschen Kusschen Kusschen Kusschen kusschen kusschen Konditer kannen was auch die schreiende Weidert und Kinderbevöllerung des Plebeser-Fuhrwerts ossender und Kinderbevöllerung des Plebeser-Fuhrwerts ossender zu befürchten schnen, was auch die schreiende Weider, zum erstenmal seiner Natur ungetreu, berechnet insgrimmig den Verlust, auf einem Wege der Stunden zu befürchten schnet. Der schnell dahinschießende Fläster, zum erstenmal seiner Natur ungetreu, berechnet insgrimmig den Verlust, auf einem Wege der Stunden zu der in Pesichenhiebe.

Sant, Geschrei, wechselsseitige Ehrenangriffe der Kutscher, mitzunter ein Pesichenhieben das einer Wett gedes noch so hartsnäckige Stehenbleiben doch nur ein unverwerktes Weiterzrischen ist, erschen Läume des Ungartens und der Brigtstan. Land land Land Litte Leiden sind verzeigen werden siehen der Kutschen siehen der Anzumussischen der Lust sich aufent und Western der unsten der Versichtung und Feuerwert sich zu einem pays de cocagne, incm Eldorade, einem eigentlichen Schlarassen und bereite Dassen und Seiltänzer, wech einer weiter die zu einem der Daus der der kutschen siehen der Verlähnen und Kinderberdeit, wie nam es nimmt, nur einen und den nächt der Verlanden der verlähnen der Verlähnung.

Hoffnung.

Ich versäume nicht leicht, diesem Feste beizuwohnen. Als ein leidenschilicher Liedhaber der Menschen, vorzisstich des Bolkes, so daß mir selbst als dramatischen Dichter der rückhaltlose Ausdruch eines überschilten Schauspielhauses immer zehnmal interessanter, ja beschrender war, als das zusammengeklügelte Urteil eines an Leib und Seele verkrüppelten, von dem Blut ausgesogener Autoren spinnenartig ausgeschwollenen siterarischen Matadors: — als ein Liedhaber der Menschen, sage ich, besonders wenn sie in Massen stütz einige Zeit der einzelnen Zweite vergessen und sich als Teile des Ganzen fühlen, in dem denn doch zulegt das Göttsliche liegt, ja, der Gott — als einem solchen ist mir jedes Wolksselt ein eigentliches Seclensest, eine Wallfahrt, eine Andacht. Wie aus einem aufgerollten, ungeheuren, dem Kahmen des Buches entsprungenen Plutarch, sese ich aus den heiteren und heimlich bekünmerten Gesichtern, dem ledhaften der gedrücken Ganze, dem wechse seitigen Benehmen der Familienglieder, den einzelnen halb unwillkurlichen Außerungen, mir die Wiographien der unberühmten Menschen zussehen, wenn min die Obsturen nicht durchgefühlt hat. Bonden Wortwechsel weinerhitzter Karrenschieder spinnt sich eine unsichtbarer, aber ununterbrochener Faden dis zum Zwisteden, dem drängenden Liedhaver setzah vom Gewühlt der Willen, dem drängenden Liedhaver setzah vom Gewühlt der Tanzenden folgt, liegen als Embryo die Julien, die Didos und die Wedeen.

und vor zwei Jahren hatte ich mich, wie gewöhnlich, den lustgierigen Kirchweihgästen als Tußgänger mit angeschlossen. Schon waren die Hauptschwierigkeiten der Wanderung überwunden, und ich befand mich bereits am Ende des Augartens, die erschnte Brigittenau hart vor mir liegend. Hier ist nun noch ein, weungleich der letzte Kampfizu bestehen. Ein schmaler Damm, zwischen undurchvrugslichen Befriedungen hindurchlaufend, bildet die einzige Berbindung der beiden Lustorie, deren gemeinschaftliche Grenze ein in der Mitte besindliches hölzernes Gittertoribezeichnisten in der Weiten Tagen und für gewöhnliche Spaziergänger bietet dieser Verbindungsweg überflüssigen Kaum and Kirchweihseste aber würde seine Breite, auch viersach gewonnen, noch immer zu schmal sein für die endlose Wenge

Beamten wie in ben Vorjahren besondere Mittel von Ihnen

Die Berabschiedung der Reichs-Militärpenstonsgesete in 81. Mai 1906 lägt gewisse Abanderungen der Bivilenftonagefege erforderlich erscheinen und gibt ermunichien mlaß zu einer entfprechenben Aufbeiferung ber ben enitonterten Beamten und ben Sinterstebenen verftorbener Beamten gu geadhrenben Beguge. Die hierzu befrimmten Gefet-

twilrfe find in der Ausarbeitung begriffen.

Während man in früheren Jahren sich immer aufs wie über den "Unfug" der Beamtenpetition aufgeregt hat, de Konservativo und Regierung gemeinsam erklärten, daß menblich die Begehrlichkeit der Beamten aufhören musse, man diesmal aus Reichswahlangst das Füllhorn der Raatsmittel ein ganz llein wenig ausgeschüttet. Interessant wer ist, daß man nur den Beauten im Außendienst Gehaltsrhöhung gewährt hat, d. h. gerade den Kategorien, die samentlich auf dem Lande für unaufgetlärte Wähler noch kamentlich auf dem Lande für unaufgetlärte Wähler noch kespektspersonen sind. Durch die plögliche Gehaltsaufbesserung bill man ihren Eifer als nationale Wahlmacher beslügeln. Förster, Grenz- und Steueraufseher, Schuymänner und Genstarmen, obere und mittlere Werfsbeamte, 59 200 Beamte von Gischappaschungenaltung wie Nahnbussparsteiner Nahns per Gisenbahnverwaltung wie Bahnhofsvorsteher, Bahn-neister, Lokomotiv- und Zugführer, Weichensteller I. Klasse ind die Begnadeten. Dafür sind im ganzen 14 Millionen nufgewandt. Das nennt der Bericht zum preußischen Etat eine sehr hohe Belastung des Staatshaushalts. Terselbe Staat sindet 14 Mill o zen Gehaltsaufbesserung für 10 000 von schlecht bezahlten Beamten eine sehr hohe Belaftung, ber seinem Monarchen 15% Millionen jährlich bezahlt, imb für die Kaninchenhege in den Oftmarten 1/2 Milliarde vergendet hat. Gerade die am schlechtesten bezahlten Unterbeamten aber bekommen feine Gehaltsaufbefferung. Sanze 8 Millionen sind ausgeworfen, um dem Heer der Unterbeamten Tenerungszulagen für den Augenblick zu gewäheren. Ihre Lanne soll wenigstens für den Monat Januar, so tange die Wahlgefahr droht, ermuntert werden. Bei der Zumme ist es flar, daß nur ein winziger Bruchteit von den Mehrausgaben ben proletarischen Beanten zurückerstattet wird, die berfelbe Staat ihnen zugunften der Junter aufgezwungen hat. Huch die Penfionare erhalten eine kleine Bahlbescherung. Für Sinterbliebene der Beamten wird ein Mehraufwand von 1 250 000 Mf. gefordert. Die Politik der preußischen Regierung sieht einem Stimmenkauf verteufelt ähnlich, nur daß der preußliche Staat aber auf diesem Bebiete seine Knauserigkeit bei der Korrupierung armer Teufel hewährt, die wir aus dem Treiben der politischen Polizei hinlanglich kennen. Sonst wird in der Thronrede noch eine Abanderung des allgemeinen Berggeseges angefündigt, daß bie Gewinnung der Steinkohle und der Salze fortan dem Staate vorbehalten bleiben foll. Endlich wird noch die neue Polenvorlage angefündigt:

Die gegenwärtige Lage in den öftlichen Provinzen zeigt beutlicher benn je, dag Preugens geichichtliche Mufgabe ber Starfung bes Deutschtums in Diefen Landesteilen zu ihrer Grlösung die ernstesten Anstrengungen erforbert. Die königliche Staatsregierung halt die kraftvolle und beharrliche Durchführung ber zur Erfüllung biefer Aufgabe eingeleiteten staatlichen Magnahmen für unbedingt notwendig. Sie wird im Landtag eine ent-

sprechenbe Gesetzesporlage unterbreiten."

Das ist die Ankundigung der volnischen Expropriations= porlage. "In ernfter Zeit nimmt ber Landtag feine Arbeiten wieber auf." So schließt die Thronrede, aber die Staatsregierung, die mit dieser Wendung auf die in der Tat sehr ernsten Reichstagswahlen auspielt, vertraut um jo merichutterlicher darauf, daß das Dreiflassen Parlament der Regierung der deutschen Unterdrückung und Unterwühlung wie bisher eine hingebende und tatkräftige Unterstützung zuteil merben laffen werde, dasselbe Parlament, in dem die einzige Dpposition aus dem Häuflein besteht, bas im Reiche zum gemeinsamen nationalen Kampse gegen Sozialdemokraten fund Zentrum aufgerusen wird. Man hätte doch wenigstens wahrlich auch in Preußen dem braven, politisch ausgehungersten Freisinn irgend eine politische Teuerungszulage versprechen

Umtsmildigkeit. Bereits zum dritten oder vierten Male seit der Reichstagsauflösung geht durch die Presse das Ge-rücht, der preußische Kultusminister v. Studt werde in einigen Monaten, sobald sein Etat vom Canbrage erledigt ist, in Hindlic auf sein hohes Alter von feinem Amte zurücktreten. Die liberalen Tropse glauben so gern, was sie münichen.

Noch ein Strafversahren im Sand verlaufen. Das gegen den Bureauxorfteher Wisniba megen angeblicher Huslieferung amtlicher Schriftsticke eingeleitet gewesene Strafverfahren wurde eingestellt.

Der "eiserne Besen." Die Seh. Legationsräte v. König und Rose von der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes sind zu Lisposition gestellt worden. Mit solchen Kinker-Lighen will ber neue Mann im Kolonialamt glauben machen, LE TELLE DE LA COMPTE DE L'ON DE LA COMPTE DE L'ANDRE D

er fei ein starter Mann und fest entschlossen, ben eifernen Befen zu handhaben.

Much schon meschuage. Die junkerblindlerisch = hottenstottische "D. Tagesztg." berichtet:
"In biesen Tagen ist ber Kolonialbirektor Dernburg

von vielen Seiten antelegraphiert worden. Wie mehrfach mitgeteilt wird, pflegt er biese Telegramme mit folgendem heliographierten Schreiben zu beantworten:

Berlin, Dezember 1906.

Die Götter brauchen manchen guten Mann Bu ihrem Dienst auf dieser weiten Erde, Sie haben noch auf dich gezählt. Wit freundlichem Dank und Gruß (Goethe.)

Dernburg.

Daß Herr Dernburg nach berühmten Muftern bie Bitate liebt, ist nicht besonders auffällig. Wir hatten aber gemunicht, bag er file sein Dantschreiben ein Bitat gemählt hätte, das etwas weniger migverständlich gewesen mare. Man wird nicht recht llug, ob unter bem "guten Manne" Berr Dernburg ober ber Aldreffat ju verstehen jet." Darliber gibt's boch feinen Zweifel, daß Dernburg sich selbst mit Dem guten Manne meint, ben bie Gotter brauchen. Es fet benn, sein Größenwahn habe bereits einen jolchen Umfang angenommen, daß er fich zu ben Gottern rechnet, bie ben anberen guten Mann brauchen. Auch bas ware im Berliner Allma und angesichts ber Liebedienerei aller Hottentotten tartellisten vor bem in die Dofgunft geratenen Borfenkommis meiter nicht verwunderlich.

Der Schnistreik in den polnischen Gebieten Preugens bauert fort. Dagegen joll jest die Inftig helfen. Wezeich nend für die Anhäufung ber Straffachen in Angelegenheit Des Schulftreits bei ben einzelnen Gerichten ift bie Tatfache, bağ vor dem Schöffengericht in Gnefen an einem Tage 52 Straffachen aus bem Dorfe Indowo zur Berhandlung ftan ben. In einzelnen Gemeinden, wo der Schulftreit auf der ganzen Linie ausgebrochen ist, hat bereits die Bromberger Regierung den Gemeinden den Staatszuschuß für die Lehrer besoldung entzogen.

Die Fleischnot hält au! Im Gegensatzum vorigen Jahre sind mit dem Beginn des neuen Jahres die Lichpreise hinaufgegangen, nachdem sie bei Kälbern schon im Dezember erheblich gestiegen waren. Heute stehen die Preise für sämtliche Sorten Kindwich und Schafe über benen des Vorjahres und höher als zu Anfang der Jahre 1904 und 1908. Auch bie Schweinepreise find, obwohl niedriger als im Borjahre, boch gang erheblich höher als in ben beiben vorhergehenden Jahren. Bei Ochsen und Bullen beginnt das Jahr mit folgen den Preisen: 50 Kilogramm Lebendgewicht kosteten an den wichtigeren Biehmärkten Anfang Januar Mark:

1903190427 - 5825 - 4728 - 4520 - 8724 - 3930 -41 31 - 4229 - 4332 - 4529 - 4827 - 5028 - 4430-- 45 30--58 33-55 30 - 4528 - 4030-4181 - 4937 - 4328 - 45

Much in Manchen, Elber feld und anderen Orten ist ber Preis erheblich gestiegen. Die Preisbewegung bei Farfen und Ruben lief berjenigen von Ochjen und Bullen parallel. Bei Ralbern erfuhr, wie ichon betont, ber Preis im Dezember eine fiberans fraftige Steigerung, wie einige Stichproben beweisen: in Chemnit gum Beispiel ging der Kälberpreis von 49 bis 51 Mf. auf 60 Mf., in Leipzig von 56 auf 64 Mt., in Mannheim von 58 auf 65 Mt. im Laufe bes Dezembers hinauf. Bei einem Bergleich ber Preisbewegung bei Kälbern und Echweinen bemerft man bie auffallende Tatsache, daß der Kälberpreis jest weit mehr mit ben Preisen fruherer Jahre differiert als ber Edweine preis: gegen jedes ber drei legtvergangenen Jahre bat ber Kälberpreis einen bedeutenb größeren Borsprung als der Schweinepreis. Bei Hammeln steht ber Preis infolge des Mückganges, den der Tezember gebracht hat, vereinzelt unter dem des Inhres

Marokko.

Die Wirren in Maroffo. Ter Korrespondent der Times" in Tanger telegraphiert, ein Mann von der Truppe Raisulis teilte mit, daß auf seiten Raisulis in Zinat nur 26 Mann gefämpst hätten. Tavon seien drei gefällen, sünf durch Granatsplitter und keiner durch einen Gewehrsschuß verwunder worden, obgleich die Mahalla ein außersordentlich starfes Jener aus Gewehren, Maschinengewehren und Geschüßen unterhielt. Die spanischen Kreuzer "Infanta Isabel" und "Rio de la Plata" und der Torpedobootszersitörer "Broserpina" sind am 8. Januar unter dem Cherbeschl des Kontreadmirals Mata nach Tanger abgegangen. Die Offiziere, die die französischen Cadres für die gemische Polizei in den maroffanischen Häfen bäsen bilden sollen, sind nunmehr von der Kegierung

bestimmt worden. Es sind dies sieden Hauptleute und fünft Leutnants. Die meisten dieser Offiziere gehören den algerisssen beziehungsweise den tunestichen Truppen an. Die für die maroklanische Polizei in Aussicht genommene Anzahl Unteroffiziere wird demnächst edenfalls bestimmt, so daß die Organisation der maroklanischen Polizei in Kürze wird in Angriff genommen werden können. Sobald diese Organisation weit genug gediehen sein wird, soll, wie "Petit Parissen" zu melden weiß, das französischespanische Geschwasder von Tanger abberufen werden, vorausgeseht, daß nicht irgendein unvorhergesehener Zwischenfall einerit. Der scanzösische Forschungsreisende Ed uard Doutte, der vom Generalgouverneur von Algerien und dem strauzösischemarokkanischen Komitee mit einer wissenschaftlichen Mission betraut wurde, ist, als er sich in Begleitung des Manzlers bestimmt worden. Es find bies fleben Sauptleute und fünf betraut murbe, ist, als er sich in Begleitung des Manzlers des stanzösischen Konsulats in Mogador zu dem Maid Glaini vegad, bedroht, beschimpst und gewaltsam nach Wiarrafeich gebracht worden. Das "Echo de Paris" host, rafeich gebracht worden. baß bie franzbiliche Regierung ernfte Befchmerbe erheben und Bürgschaften verlangen werde, damit sich in Zukunft' berartige Vorfalle nicht wieder ereignen.

Soziales und Parteileben.

Unbequeme Aritifer werben in's Gefängnis geftedt! Man ichreibt aus Salle, 8. Januar: Den gangen Unteroffizierstand, also rund 80 000 Unteroffiziere des deutschen Beeres, beleidigt haben follte ber Benoffe Johannes Sanow, der heute por ber Straffammer ftand. Gr hatte in einem im "Boltsblatt" veröffentlichten Feuillet on unter ber Svigmarte: Semper talis — immer der gleiche - jeine Erlebnisse als Soldat bes ecsten prengischen Garderegiments zu Fuß in Potsbam gesichildert und dadurch das Mißfallen des Kriegssministers erregt, der Strafantrag gestellt hatte.! Aufänglich war auch ein Versahren gegen die Redakteure Genossen Molsenbuhr und Thiele, eröffnet worden, das aber schließlich eingestellt worden ist. In den Artikeln war u. a. gesagt worden, bei den Vorgesetzen werde die mangelnde in telligenz durch Brutalität ersetzt. Männer ohne Moral und Bildung werden bazu berufen, junge Leute au erziehen. Ihr Lobenslauf bestand im Trillen; ihr Ibeal im Aufrechterhalten eines morschen Systems. Der Williar-Dienst jei Wahnsinn, aber Wahnstnn mit Methode betrieben. Unfer Genoffe bot ben Bahrheitsbemeis für seine aufgestellten Behauptungen an — da aber nur Anklage aus s 185 (sormale Beleidigung) erhoben war, wie das sett fiblich ist, lehnte man den Wahrheitsbeweis a b: man nahm aber als wahr an, daß ber Angeflagte die (Frahrungen, welche er gemacht hatte, richtig geschildert hat. Der Angeklagte habe verallgemeinert, generalissert, sagte man. Genoffe Sanow wies darauf hin, daß er besonders von ba ab im Militärdienst tribe Grfahrungen gemacht habe, als die Vorgesetzten dahinter kamen, daß er der Sohn des Verlegers vom "Halkeschen Bolfsblatt" ift. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Landsberg, war mit aller Araft für die Grbringung des Wahrheitsbeweises eints getreten und hatte ben erften Staatsanwalt, ber wieber bie Tendeng des Bolksblattes in den Bordergrund ichob, recht blibich abgeführt. Der Antläger rief durch den Gerichts. faal, man muß es nicht einmal, sondern zweimal lejen, um gu glanben, daß ein Dlann, bem bie Ghre gu teil geworden, bei bem erften Garberegiment ju fing gu dienen, fo etwas schreiben konnte. Er beantragte wegen der Blütenlese von Schmahungen gegen einen Gepfeiler des Staates" sech & Monate Gefangnis. Das Gericht erkannte auf "nur" 3 Monate Gefängnis, weil ber Angeflagte bisher moch unbe-

Alne bem in: und anständischen Gewertschafteleben. Achtung, Geelente! Der Streif ber Geeleute in den italienischen Häfen Häfen ift durchaus nicht besen det, wie eine merkwirdigerweise auch von einem Teil unserer Barteipresse übernommene Meldung bürgerlicher Blätter behauptet, sondern danert ungeschwächt, mit unverminderter Kraft fort! Die Streisenden sind nach wie vor voller Siegeszuversicht, wie denn auch die Chancen des Kampses durchaus günftig für sie stehen. Nastürlich nung der Juzug immer noch streng ferngehalten werden! — Zur Aussperrung der Berliner Automobilführer ist zu berichten, daß bis ieht 65 Berriebe, die 1 bis 20 Fahrer beschäftigen, die alten Bedinzungen anerkannt haben und stotte Geschäfte machen. Die Unterhandlungen haben noch zu keinem Resultat gesührt. Die Unternehmer erwarteten "Borschläge" von den Arbeitern, die wiederholt erklären nußten, daß sie keinerlei Forderungen zu stellen haben, sondern nur die alten Lohnsähe aufrecht ershalten wolsen. Sine gewisse Stimmung sir dalvigen Friedenssichluß ist vielsach zu bemerken. Zuzug ist sernzuhalten. —Die Buch din der in Elberfeld und Barmen haben mit den Unternehmern einen Tarisvertrag abgeschlossen, der am 1. Januar in Krast getreten ist. — Bei der in ben ifalienischen Säfen ift burchaus nicht be-

die, heftig nachdrangend und von Ruckehrenden im entgegengesetzen Sinne durchkrengt, nur durch die allseitige Gut-

recht findet.
Jich hrite mich to n Zug der Menge Lingegeben und besand mich in der Vitte des Dammes, hereits auf klassischem Boden, nur leider zu itets erneutem Tillstehen, klusbengen und Abwarten genotigt. Da war dem Zeit genug, das seinwärts am Wege Besindliche zu berrachten. Damit es nämlich der genußlechzenden Wenge nicht an einem Vorsichmack der zu erwartenden Teligkeit mangle, hatten sich links am Abkang der erhöhten Tammitraße einzelne Musiker aufgestellt, die, wahrscheinlich die grofe Konkurtenz scheuend, hier an den Prophläen die Eritlinge der noch unabgenühren Freigebigkeit einernten wollten. Eine Darfenspielerin mit widerlich starznden Augen. Ein alter inwalider Stelzfuß, der auf einem entseslichen, offenbar von ihm selbst verferzigten Instrumente, halb Hackreit und halb Trehorgel, die Schmerzen seiner Betwundung dem allgemeinen Mitteid auf eine analoge Weise empsindbar machen wollte. Sin sahmer, eine analoge Weise empsindbar machen wollte. Ein sahmer, verwachsener Knabe, er und seine Violine einen einzigen unsunterscheidbaren Knäuel bildend, der endlos fortrollende Walzer mit all der heftischen Heftigfeit seiner verbildeten Viust herabspielte. Endlich — und er zog meine ganze Aufmerksamseit auf sich — ein alter, leicht siedzigsähriger Mann merkjamteit auf sich — ein alter, leicht pedziglähriger Mann in einem sadenscheinigen, aber nicht unreinlichen Moltonsiberrock mit lächelnder, sich selbst Beisall gebender Miene. Barhäuptig und kahlköpfig stand er da, nach Art dieser Leute, den dut als Sammelbüchse vor sich auf dem Boden, und so bearbeitete er eine alte vielzersprungene Bioline, wobei er den Lakt nicht nur durch Ausbeben und Niedersehen bes Fußes, sondern zugleich durch übereinstimmende Bewesung des ganzen gedückten Körpers markierte. Aber all ediese Bemühung, Einheit in seine Leistung zu bringen, war iruchtlos, denn was er spielte, schien eine unzusammenhanzende Folge von Lönen ohne Zeitmaß und Melodie. Das dei war er ganz in sein Werk vertieft: die Lippen zucken, die Augen waren siarr auf das vor ihm besindliche Notenstlatt gerichtet — so wahrhaftig Rosenblatt! Denn indes alle andern, ungleich mehr zu Dank spielenden Muster sich aus ihr Gedächtnis verließen, hatte der alte Mann mitter

in dem Gewlihl ein fleines, leicht tragbares Pult vor fich hingestellt mit schmutigen, zergriffenen Roten, Die bas in schönster Ordnung enthalten mochten, was er so auger allem schönster Erdnung enthalten mochten, was er so außer allem Zusammenhange zu hören gab. Gerade das Ungewöhnliche dieser Ausrüstung hatte meine Animerksamkeit auf ihn gesogen, so wie es auch die Seiterkeit des vorüberwogenden Sausens erregte, der ihn auslachte und den zum Zammeln hingestellten Hut des alten Mannes leer tieß, indes das übrige Erchester ganze Kupserminen einsackte. Ich war, um das Driginal ungestört zu betrachten, in einiger Entfernung auf den Zeitenabhang des Tammes getreten. Er spielte noch eine Weile fort. Endlich hielt er ein, blickte, wie aus einer langen Abwesenheit zu sich gekommen, nach dem Jirmannent, das schon die Spuren des nahenden Abends zu zeigen aussighen die Spuren des nahenden Abends zu zeigen aussichen die Saiten; sunt certi denique sines, sagte er, ergrif sein Votenpult und arbeitete sich mühsam durch die dem Feste zuströmende Menge in entgegengesetzer Riche tung, als einer, der heimkehrt.

Das ganze Wesen des Alten Mannes war eigentlich wie gemacht, um meinen anthropologischen Heißhunger aufs außerste zu reizen. Die dürftige und doch eble Gestalt, seine unbesiegdare Heirerseit, so viel Kunsteiser bei so viel Under holzenbeit; daß er gerade zu einer Zeit heimsehrte, wo für andere seineskaleichen erft die eigentliche Ernte anging enter

unbesiegbare Heiterkeit, so viel Kunsteiser bei so viel Undes holsenheit; daß er gerade zu einer Zeit heimkehrte, wo für andere seinesgleichen erst die eigentliche Ernte anging; endlich die wenigen, aber mit der richtigken Betonung, mit völliger Geläusigkeit gesprochenen sateinischen Worte. Der Wann hatte also eine sorgfältigere Erziehung genossen, sich Kenntnisse eigen gemacht, und nun — ein Bettelmussant! Ich zitterte vor Beglerde nach dem Insammenhange.

Aber schon besand sich ein dichter Vlenschenwall zwischen mir und ihm. Klein, wie er war, und durch das Notenpult in seiner Hand nach allen Seiten hin störend, schob ihn einer ham andern zu, und schon hatte ihn das Ausgangsgitter ausgenommen, indes ich noch in der Witte des Dammes mit der entgegenströmenden Vlenschenwoge kämpste. So entschward er mir, und als ich endlich selbst ins ruhige Freie gelangte, war nach allen Seiten west und dreit kein Spielmann mehr zu sehen.

Bolksfeste genommen. Sch durchstrich den Augarten nach allen Richtungen und beschloß endlich, nach Hause zu kehren. den Rahen des kleinen Türchens gekommen, das aus dem Angarten nach der Taborstraße führt, hörte ich plöglich, den befannten Ton der alten Bioline wieder. Ich verdoppelte meine Schritte, und siehe da! der Gegenstand meiner Plengier stand, aus Leibeskräften spielend, im Kreise einiger.

Rnaben, die ungeduldig einen Walzer von ihm verlangten. "Einen Walzer spiel!!" riesen sie; "einen Walzer, hörst du nicht?" Der Alte geigte fort, scheinbar ohne auf sie zu achten, bis ihn die kleine Zuhörerschaft schmähend und spottend verließ, sich um einen Leiermann sammelnd, der seine Drehvorgel in der Rähe ausgestellt hatte.

Dann, seine Musikgeräte zusammenlesend. Ich war ganzinahe zu ihm getreten. Die Kinder kennen eben keinen and dem Tanz als den Walzer," sagte ich. "Ich spielte einen Walzer," versetze er, mit dem Geigenbogen den Ort des soeben gespielten Stückes auf seinem Notenblatte bezeich-

"Man muß berlei auch führen, der Menge wegen. Aber die Kinder haben kein Ohr," sagte er, indem er wehmütig den Kopf schüttelte. — "Lassen Sie mich wenigstens ihren Undank wieder gut machen," sprach ich, ein Silverstück aus der Tasche ziehend und ihm hinreichend. — "Bittel bitte!" ries der alte Mann, wobei er mit betden Hähren ängklich abwehrende Bewegungen machte, "in den Hut! in den Hut!"— Ich segte das Gelöstück in den vor ihm itehenden Hut, aus dem es unmittelbar darauf der Alte herausnahm und ganz zufrieden einsteckte; "das heißt einmal mit reichem Gezwinn nach Hause gehen," sagte er schmunzelnd. — "Gbeurrecht," sprach ich, "erinnern Sie mich auf einen Umstand, der schon früher meine Neugier rege machte! Ihre heutige Einnahme scheint nicht die beste gewesen zu sein, und doch entfernten Sie sich in einem Augenblicke, wo die eigentliche Ernte angeht. Das Fest dauert, wissen Sie wohl, die ganze Nacht, und Sie könnten da leicht mehr gewinnen, als an acht gewöhnlichen Tagen. Wie solls ich mir das erktläten?" (Fortfehung folgt.)

Nahl ber Gewerbegerichtsbeisiger in Braunich weig wurden die Randidaten der freien Gewerkschaften mit 2981 von 2941 Stimmen gewählt. Ach tung, Mestallarbeitor! Es wird ersucht, den Zuzug von Drehern und Schmieden von der Wagensabrik Schumann in Bridgen wegen Lohnabzügen und Magregetung freng fernge ber Ger Ausftand ber Eifenthen in Bulgarien bauert fort. bahnana. uniothe find nachmittags auch die Auge-ઝુ(ättermeic) Brenger Dampfichiffahrtoge jtellten kellichair 🔗 – on Ausstand getreten.

Aus Nah und Fern.

Brabe Sat eines Matrofen. Bei einem Gener, bor por wenigen Tagen in London in einem Miethaufe and brach, reflete ein junger Matrofe von dem englichen Rreuger "Undromeda" fleben Kinder vom fleberen Zode. Ter Brand war in einem die Parteire Mänmtichkeiten einnehmenden Lagen gum Alusbruch gekommen, und die Akaninen gängelten hereits nach den oberen Efortwerfen empor, als zwei strimi nalbeamte den ersten Alarm abgaben. Die aus dem Zeblafe geschreckten Bewohner konnten sich nicht mehr über bie Treppe retten, da sie völlig verqualmt war. In diesem Angenblick kam der junge Seemann auf die Branditätte. Thne sich zu besinnen, tletterte er an der Regenrinne empor und hobs fleben Rinder nacheinander aus den Lendern des brennenden Gebändes. Juzwischen war die Aenerwehr am Platz erschienen und rettete die übrigen Bewohner.

Der folsche Schutzmann. Herr Ragorte in Rocks ruhe war leidenschaftlich gern Schutzmann, doch wurde er vor zwei Jahren feines Dienfies enthoben, va er fich auch als ein leidenschaftlicher Marpfenklicher im Ztadtgarten bewährte. eine Leidenschaft, die bei der Behörde teine Anerlennung fand. Die Liebe zu seinem ehematigen Amte ist ihm geblieben und so machte es ihm ein ganz besonder - Bergnügen, in den Sallenwäldchen Anlagen am Abend Liete pürchen auf zustöbern, den weiblichen Teil für verhaltet zu eckläcen, nur ihu nach einem Transport durch mehrere. Etragen wieder laufen zu laifen. Der "faliche Schugmann" murbe zum Schrecken des Sallenwäldchens, bis er durch einen wirklichen Mollegen seines Antes enthoben und von der Etraffammer zu einem Jahr Gefängnis verurteilt wurde. Als er wieder der Freiheit zurlickgegeben war, erfante ihn mieder vie alte Zchupmannfeideuschaft, doch suchte er damit allerhand un feine Don Juanaden zu verbinden. Gine junge Tame, die er wieder verhaftete, konnte sich nur durch Berivrechen eines Stelldicheins befreien, bei bem ihn aber ein cchter Schupe mann in Empfang nahm. Gin Jahr und drei Monate war diesmal, wie die "Stragb. Post" melbet, der Vohn für ben "falschen Schulzmann."

Opfer der Arbeit. Auf dem Robinsonwert in London ersolgte Dienstag bei Berinchen mit einer hnoraulischen Brenife eine Explosion. Ein Ingenieur und ein Werk meister wurden getötet, mehrere Arbeiter wurden ichwer verlegt.

64 000 Mark für einen Unfall. Der Raufmann Birt hold aus Staffurt erlitt vor einigen Jahren beim Baffieren eines Eisenbahngeleises in Leopoldshall dadurch einen Unfall, daß er von der absperrenden Edyranke derart auf den Ropf getroffen wurde, daß er eine erhebliche Schädigung feiner Gejundheit davontrug, die auch durch ärztliche Behandlung nicht

Rote Rabattmarken.

völlig beseitigt werden tounte. 23. machte beshalb Entschädis gungsansprliche an ben Elienbahnsistus geltenb. Dlach langen Unterhandlungen wurde ihm eine Entschädigungsstumme von 64 000 Mit. zuerkannt.

Gin Schadenfener. In der Zuckersabrit zu Saunau i. Ichl. hat ein großes Schabenfeuer gewület, das Miontag abend gegen 7 Uhr in der Back ober Lumpenkammer aus imanigetlärter Uriache zum Ausbruch lam und so schnell um fich griff, bag viele im Sieberaum ber Fabrif beschäftigte Arbeiter laum noch bas nachte Leben retten

Gine Menichenhand im Bechtmagen. Bom Bobenies wird folgendes gemeldet: Bu Altenrhein bei Staad murbe von Sischern ein zwanzigpfündiger Gecht aus dem Zee ge zogen. Als man ihn getötet und ausgeweidelhatte, entdeilte man in ieinem Innern eine halbe menichliche Hand, an der iich drei goldene Ringe befanden.

Das Bahlplakat. Gin Leier in Freiburg im Breis gon ichreibt ber "Frantf. Itg.". "Westatten Gie mir, Abneu einen alaüfanten Sall unfreiwilligen Wahlhamp's, der fich diefer Tage bier ereignete, jur Reuntuis zu bringen. Bergangene Woche hiell die hielige nationalliberate Partei eine Verfammlung ab, zu deren Besnch durch große Platate eingeladen murde, auf denen auch ein Vermerk in betreif ber Tiekniston angebracht war. 2luf einer Tafel nun, mo diefes Parteiplatat aufgetlebt werden jollte, befand sich auch ein gleichfarbiges Reflameplatat des hiefigen "Moloffeums" (eines Borieté Theaters). Der betreffende Platattleber überblobte, wie nolich, Die Anzeige Des Barietes mit ber Einladung zu der Parteiversammlung. Dierbei passierte ihm aber etwas Trolliges: bas Blatat der nationalliberolen Bartei mar etwas l'ürzer als das des Barietes, infolgebeisen blieb ber Echlufpasius des Bariete Theaters stehen und biefer lautete: " Stets mechielndes Brogramm mit den neuesten Schlagern." Wenn man nun ahunngstos die Parteieinladung auf dem Plakat bis junt Zehlung las, glaubte man im Angenblief, dag der Echlugfag des verllebten Plakats zu ber Berfammlungsanzeige gehme. Der Zufall hat da einen fehr guten Wiß gemacht."

Manoleven II. entitohen. Giner der gewandteiten und gefährlichiten Sochitapter, Der 32 Jahre afte Gofef Gouard Wanner ift auf dem Transport von Tallborf nach einem böhmischen Sanatorium feinen Wächtern eutfommen. Gza pet ift ein zweiter Manoleven und hat ein bewegliches Leben binter fich. Gr murde im Alugust 1905 wegen verichiedener Edmindeleien in Berlin verhaftet. Im Untersiehungs gefängnis in Moabit ipielte er den "wilden Mann" mit Erfolg. 182 wurde der städtischen "errenanstatt in Tattdorf überwiesen, in der er die vor turzem interniert war. Diese: Tage sollte er auf Antrag seiner in Böhmen wohnenden Angehörigen nach einem dei Prag gelegenen Zanatorium gebracht werden. Vin Bruder des Hochstapters traf in Begleitung eines handfeiten Warters in Callborf ein und holten den "theistestranten" ab. Gie trafen mit ihm am Sonnabend früh 7 Uhr in Prag ein. Bald nach ihrer Antunit nahmen fie auf dem Bahnhof das drühftuck ein und machten fich mit dem "Freffunigen" auf den Weg nach dem Sanatorium. Beim Paffieren der Bolgansgaffe rif fich Czavet plöglich los und ergeiff die Glucht. Geine Be gleiter nahmen gmar fofort Die Berfolgung auf, aber ber Flüchtige war verschwunden. Gapet hat es zu einer ge wiffen internationalen Berbrecherberühmtheit gebracht; er

pflegte fich unter anderem für den Erfinder Thomas ich if on auszugeben, wollte bahnbrechenbe Reuerungen auf bem Gebiete ber Glettrotechnit erfunden haben und hat besonders in Berlin, Hamburg, Bremen, Wien Prog usw. mit Ersolg "gearbeitet". Im Jahre 1899 wurde er von der Etrastammer in Köln a. Rh. zu fünfzehn Jahren Gefängnis verurteilt und kam später als angeblich geistestrant in bas Mint St. Ihrgen, von mo er 19 % ent mich. Sierauf mandte er fich nach Berlin, wo er unter bem Planien eines Ingenieurs Ernft Bergmann eine gange Reihe von Betrügereien verlibte. In anderen Großstädten nannte er iich abwechselnd Raufmann Stople, Behrens, Josef Huber, Fabrifant Karl Mitter v. Sitta, Hausbesiger Wilhelm Reus mann und Rudolf Knauer.

Die schwache Volksvermehrung Frankreiche. Rach vom vom französischen Handelsministerium veröffentlichten Gegebnie der lesten Wolfs gablung vom 4. Marg 1906 bezissert fich die Bevölkerung Grankreichs auf 29252267 Zeelen. Die Junahme seit der letzten Boltszählung 1901 beträgt 290320. In vielen Tepartements hat die Jahl ber Bemohner abgenommen infolge der Anziehung ver ländslichen Bevölkerung durch die großen Städte. Von dem Gestantzuwachs pon 290822 Seelen entfallen auf die über 30 000 Finwohner zählende Städte 228 072. Im Seine Des partement (Gron Paris) itieg die Bevölkerung von 3 669 980 Menichen im Jahre 1961 auf 3 848 618 im Jahre 1906. Hiervon entfallen auf Baris 2 768 293, bas find 49 825 mehr ats im Jahre 1901.

Handels- und Marktnachrichten.

Sternichang-Viehmarft

am 19. Januar.

Der Schweinehandel verlief ruhig. Bugeführt murben 1271 Stud, davon vom Rorben — Etsick, vom Süden — Stück. Preis: Bersandschweine ichwere 62 Mf., leichte 61-62 Mt., Sauen 54-58 Mk, und Ferfel 53-60 Mt. pro 100 Pfund.

Citerarismes.

Bon der "Neuen Zeit" (Stuttgart, Paul Singer) ist foeben das 14. Seit des 25. Jahrgangs erschienen. Aus dem Anhalt des Heftes heben wir hervor: Bulows Bahlparole. Die Situation des Meiches. Bon M. Kautsky. (Fortsiegung.) Bur Meform der Arbeiterversicherung. Von Otto Braun. Die Sozialvolitik im Reichstag. Von Gustav Soch. - Der erste internationale Kongreß zur Befämpfung der Arbeitstofigfeit. Lon Dr. Robert Michels. - Literarische Mundschau: Anton Menger, Bolfspolitik. Bon R. Hilfets ding. Josef Bittor v. Scheffels Briefe an Schwanig. Bon Hermann Wendel. Die "Neue Zeit" erscheint wöchentlich einmal und ist durch alle Buchhandlungen, Postanstalten und Molporteure zum Preise von 8,25 Mit. pro Quartal zu beziehen; jedoch kann dieselbe bei der Boft nur pro Quartal abonniert werben. Das einzelne Beft toftet 25 Pfennig. Probenummern fteben jederzeit zur Berfügung.

Berantwortlicher Rebakteur: Paul Löwigt. Berleger: Eh. Echmark, Druck: Friedr. Mener u. Co. Sämtlich in Lübeck.

Auf jedes Tafel-Margarine von 60-78 Pf. pr. Pfd. Essteller gratis!

Rote

Rabattmarken.

Anßerdem gebe von heute ab, trotz meiner billigen Preise, auf sämtliche Waren Rabattmarken, oder Barvergütung. Verkaufshalle von Kolonial- und Feitwaren. Otto Burckhardt, Hüxstrasse 42. NB. Ausverkauf in Gemüse-Konserven zu herabgesetzten Preisen.

Rote Rabattmarken.

Neu-Eroffnung

meines Manufaktur-u. Aussteuergeschäfts im jetzigen Lokale

Königstraße 73, Ecke Hüxstraße.

Die während des Weihnachtsverkaufs übriggebliebenen Kleider, Blusen und sonstigen Reste, sowie die beim Umzuge beschädigten Waren sollen im

Inventur-u. Reste-Ausverkauf

zu fabelhaft billigen Preisen ausverkauft werden.

Den Rest meiner Herren- u. Knaben-Garderoben wegen Aufgabe dieses Artikels 🏖

für jeden annehmbaren Preis.

1.Bartelt

jetzt Königstraße 73, Ecke Hüxstraße.

Rote Rabattmarken.

Alten Tilfiter Bruchkäse Pfd. 40 Pfg. Alten Holland. Bruchkäse Pfd. 60 Pfg. Alten weichen Tilster Vollfelt Pfd. 65 und 70 Pfg.

Schweizerkäle Ufd. 80, Limburger Pfd. 60, Edien Berliner Kubkase,

Schweinsköpfe, Rauchstücke, Kohlwurst, Landmettwurst, Landleberwurst, Landspeck, Landbutter Pfd. 110 und 120 Pfg., Landeier.

Auf alle Waren rote Rabatimarken.

obere Wahmstraße 10.

Na. beftes Schwolz Vid. 65 Vig.

Prima jetten Speck mageren Speck Rollichultern ohne Anochen

Gekochte Mettwurst 70 Pig., Leberwurst 50 und 70 Pig., Bramischweiger 50 und 80 Pig., Preservurst 60 Pig., Preservurst 60 Pig., Kohlwurst 70 Pig., Brot. und Grilhwurst Stild 10 Pig., srifces Kohfstelfc 40 Pig., ger. Mettwurst 80 bis 120 Vig.

Schwarzsauer Pfd. 10 Pfg. Jeden Sonnabend von 5 Uhr an:

Zur billigen Fleischquelle Connabend : Anduahmetag Schweinefleisch Karbonade und Speck. Schinken und Flohmen Johann Möller.

Salson - Raumungs - Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

nventur Ausverkaufe

Wednhren Damenuhrfetten Berenugrtetten derrenubren Dani, aufren Breifconinger Broiden

4,75, 8,20, 5,80, 6,00, DEL 14,50, 15,00, 18,00. DR. -.15, -.40, 1,20, Halsketten, Ringe, billigst.

Goldene Herren- und Damenuhren.

Hente Sommabend

Pa. dicke Flohmen, pr. Pfd. 70 Leberwurst 60 u. 80 Blutwurst

Presswurst Partie ger. Mettwurst pr. Pfd 80 Pfg. Von 5 Uhr an warme Knackwurst.

C. Koeppke, Klingenberg 4.



Auffehen erregen meine billigen Preife. Früher Mk. 120.-, if kl M. 85.-

Plorett-Pahrräder ollen boran! Ba Maierial, 2 Jahre Gar.! Freilaufnabe Lorpedo Mt. 15 mehr. Mäxtel von Wif 4 an. Schlänche 2.80, Meethien-Laternen Mt. 250

Hochf. Tritmahmasch. jeg! 45 Mf. Walzen, einzeln 5.50.

Mubos Fahrrader M. 75. 1 Jahr Gar. Angerdem führe Brennabsr., Banther. n. Slais. Pfeil. Raber.

Kolonialwaren 3n den billigsten mroiten

Saffee Pfd. 80, 90, 100, 120, 140 Pf. Streuzuster Afd. 20 Würjelzuster Pfd. 22 Reismehl Afd. 16 u.

18 Pf. Reis Pfd. 18 Pf. Sago, echt, Pfd. 30 Gries Pfd. 24 Pf. Prianmen Pfd. 24, 28 Kartoffelmehl

Pfd. 16 Pf. Rubeln, verschiebene Gorten, billig.

Margarine, beste Mark., Pfd. 50, 70, 80 Pf.; b. Abnahme von 10 Pfd. 1 Pfd. gratis.

Bratenschmalz Pfd. 60 Pf. if. Flohmenschmalz Pio. 75 Pf. Kaje Pjd. 40, 60, 70, 80, 90 Pf. Brot aus d. Lübecker

Genoffenich.=Bacter.

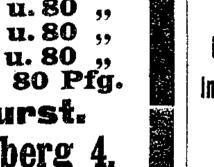
ff. Wurftwaren.

Emil Timmann, Burgtor, Lükowitr. 2.

Käse-Abteilung. Allfiter Fettfaje 65 Schweizerkafe " Tilfiter Rafe Gr. Simburger Stafe ... Stud 45 ... Feinste Tafel - Margarine

1 Pfd. 70 und 2 Pfd. 135 Pfg. Kunf-Tajelhonig I, weiß. 10 Pfd. 3 Mt. do. II, gelb und weiß. 10 "2,50 " Reine Blockschofolade. 65 " Reiner Sakao Gerften-Grübe

Magdeburger Sauerkohl . . . Pid. 6 , Ed. Speck, gürür. 80



Uhren. Gold- "Silbermar. anertannt billig bei Ernst Gentzen

Uhrmacher, Rönigftraße 62, bei ber Gurfte Verein der Schuhwarenhändler und Reparaturwerkstätten

empfehlen ihre Schuhwaren in jeder Preislage von 25 Pfg. bis zu 15 Mark.

Mitglieber find:

Sämtliche Mitglieber in Labed verabfolgen rote Anbattmarfen. Herner empfehlen wir unfere Bupnraturwarkstätten:

Herren-Sohlen Mk. 2.00 ,, 1,35 Damen-Sohlen Kinder-Sohlen und -Absätze it nach Grösse von 1 Mk au.

Herren-Absätze 75 Pfg. Damen-Absatze 50 Randsohlen 50 Pig. mehr.

Aug. Borg, Gr. Burgstraße 8. Ratz & Kromin, Georgstraße 40. Herm. Pohlauer, Engelsgrube 66. Heine. Beckmann. Reiferstraße 6. Josef Mutis, Schwartau, Albeckerstr. 40.

Zentral-Verband aller in der Schmiederei beschäft. Personen. (Bermaltungsftelle Lubed.)

Mitglieder~ Versammlung Sonnabend den 12. Januar

lm Vereinshaus. Johannisstraße 46-52. Tages = Ordnung:

1. Abrechnung vom 4. Duartal 1906. 2. Beschlußfassung über die Fahne.

B. Bereinsangelegenheiten. 4. Fragekaften und Berschiedenes.

Der Vorstand.

Der Tischler F. Beuch wurde wegen Streikbruch ausgeschloffen.

Dor Yorstand.



Der Vorstand.

Einladung zum

Aufführung und Ball am Sonntag den 20. Januar 1907

bei Herrn Paetau, Fackenburg Anfang 7 Uhr. Eintritt 50 Pfg. Sierzu labet freundlich ein

NB. Die Generalverfammlung findet am Sonnabend, den 12. Januar 1907, abbs. 81/2 Uhr. statt. T.D.: Abrechnung. Wahlen.

finden an folgenden Stellen statt:

Fredrichshof, Schwartauer Freitag, den 11. Januar, abends 8 Uhr.
Allee, Referent: Reichstagskandidat Th. Schwartz.

Freitag, den 11. Januar, abends 8 Uhr. Referent: Arbeitersetretär H. Schneider.

GP. Schrefstaken: Sonntag, den 13. Januar, nachm. 3 Uhr.

NUSSE: Sonntag, den 13. Januar, abends 7 Uhr. Referent: Arbeitersetzer R. Wissell.

Travemunde: Sonntag, den 13. Januar, nachmittags 4 Uhr. Referent: Arbeiterseiter H. Schneider.

Vereinshaus: Öffentliche Frauenversammlung am Montag, den

Schillup: Am Dienstag den 15. Januar, abends 8 Uhr.

SCHÖNDÖCKEN: Am Dienstag, den 15. Januar, abends 8 Uhr.

Vereinshaus: Am Donnerstag, den 17. Januar, abends 81/2 Uhr.

Zu diesen Versammlungen werden alle dort wohnenden Wähler freundlichst eingeladen.

Das sozialdemokratische Wahlkomitee.

Unisch zielt für John mann!